

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Npf., bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mark 50 Npf.  
Inscriptionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Npf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Npf.,  
für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Npf.

N 102.

Halle, Dienstag den 2. Mai  
Mit Beilagen.

1876.

## Telegraphische Depeschen.

**Wiesbaden**, d. 29. April. Se. Majestät der Kaiser hielt heute Morgen eine große Parade über die hiesige und Viebricher Garnison, welche jedoch in Folge eines sehr heftigen Gewitterregens früher beendet wurde. Nach Besserung des Wetters fand eine Korsofahrt statt, an welcher der Kaiser theilnahm. Nach dem Theater wird Se. Majestät die Soirée des Grafen Fürstenberg besuchen. Anlässlich des heutigen Geburtstages des Kaisers von Russland findet heute ein großes Diner bei Sr. Majestät statt, zu welchem die hier weilenden fürstlichen Gäste, sowie Mitglieder der hiesigen russischen Kolonie Einladungen erhalten haben.

**München**, d. 29. April. Der König hat seine Genehmigung für die Aufstellung des Denkmals des Fürsten Bismarck in Kissingen erteilt. Dasselbe soll in den Anlagen errichtet werden.

**Braunschweig**, d. 29. April. Das Obergericht hat Gustav Rasch von der Anklage wegen Verächtlichmachung von Staatsseinrichtungen freigesprochen, wegen Aufreizung der Bevölkerungsklassen gegeneinander aber zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt. Das Kreisgericht hatte auf 10 Monat erkannt.

**Straßburg i. E.**, d. 29. April. Die „Straßburger Zeitung“ veröffentlicht die unterm 28. April c. vollzogene Kaiserliche Verordnung wegen Abänderung des Gesetzes vom 24. Januar 1873, betreffend die Bezirksvertretungen, Kreisvertretungen und Wahlen zu den Gemeinderäthen, durch welche die nicht ausgewanderten Opatanten das Wahlrecht erhalten.

**Wesib**, d. 29. April. Der „Wesibor Korrespondenz“ wird aus Wien gemeldet: Der ungarische Ministerrath, zu welchem auf Einladung Kisza's auch die Minister v. Trefort, Szenda, v. Pechy und Bebedovic's eingetroffen waren, währte bis spät in die Nacht und wurde heute Morgen fortgesetzt. Um 10 1/2 Uhr früh begab sich Kisza zu dem Grafen Andrássy, um diesem das Ergebnis der internen Beratung mitzutheilen. Nachmittags werden die Minister Trefort und Pechy nach Pest zurückzukehren, die übrigen bleiben vorläufig hier.

**Rom**, d. 29. April. Der König von Griechenland und die königliche Familie, sowie der Kronprinz und die Kronprinzessin von Dänemark sind hier eingetroffen und am Bahnhofe vom Könige empfangen worden. Dieselben empfangen im Laufe des Vormittags die Besuche des Königs Victor Emanuel sowie des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Italien und erwiderten dieselben. Der Aufenthalt des griechischen Königspaares hieselbst ist auf 4 Tage bemessen.

**Paris**, d. 30. April. Der hiesige österreichische Botschafter, Graf Apponyi, hat gestern dem Marschall-Präsidenten sein Abberufungsschreiben überreicht und wird noch im Laufe dieser Woche abreisen. Bis zur Ernennung eines neuen Botschafters wird der erste Botschaftssekretär Graf Kueffstein, die Botschaftsgeschäfte versehen.

**Paris**, d. 30. April. Eine der „Agence Havas“ aus Madrid eingehende offizielle Depesche theilt mit, daß die vorbereitenden Arbeiten für die Aufhebung der Fueros fortdauern. Die Regierung wird keine Diskussion über diese Angelegenheit zulassen. Die Steuerlasten sollen denen der übrigen Provinzen gleich sein. Die Regierung wird den Delegirten der baskischen Provinzen nur eine konsultative Stimme bei der administrativen Reform zugestehen. In der Depesche heißt es weiter: Es ist allerdings ein gewisses Unbehagen in den baskischen Provinzen vorhanden, welches sich voraussichtlich noch vermehren dürfte, wenn ihre langjährige Organisation aufgehoben wird. Es ist die Anordnung getroffen, daß die Okkupationsarmee in den baskischen Provinzen zum großen Theile auf Kosten der Provinzen erhalten wird, damit

dieselben allmählig daran gewöhnt werden, zu den öffentlichen Lasten beizusteuern.

**London**, d. 29. April. Das hiesige Handelsamt hat die wegen des Zusammenstoßes des „Stratclyde“ und der „Franconia“ vor mehreren Wochen angeordnete handelsamtliche Untersuchung wieder aufgehoben.

## Orientalische Angelegenheiten.

Zur Beurtheilung der orientalischen Frage enthält die „K. Ztg.“ folgende Mittheilungen:

Zur Klärung der so vermorrenen Verhältnisse in den türkischen Grenzlanden und Basallenstaaten müssen namentlich in Beziehung auf ein etwaiges Eingreifen Oesterreichs und Russlands in den Verlauf der neuen orientalischen Frage die Veränderungen scharf ins Auge gefaßt werden, welche theils durch den Pariser Frieden vom 30. März 1856, theils im Anschluß an denselben durch die Umgestaltung der Moldau und Walachei zu dem vereinigten Fürstenthum Rumänien geschaffen worden sind. Die unmittelbare aus jenem Frieden hervorgegangene Veränderung beruht in der Landabtretung, zu welcher Rußland durch denselben gezwungen worden ist. So gering diese an sich auch war, so ist durch dieselbe dem russischen Staate doch die bis dahin vorhandene unmittelbare Grenzberührung mit der Türkei verloren gegangen. Rußland gränzt auf europäischem Boden mit keinem Fuß breit Boden mehr an das eigentlich türkische Gebiet, und ein russischer Angriff auf die Türkei könnte in Europa deshalb auch nur noch im Bunde mit Rumänien, welches jetzt in der ganzen Ausdehnung dem früheren russisch-türkischen Grenzberührungsbiet vorgelagert liegt, oder durch einen vorausgehenden Angriff auf den letztgenannten Staat eingeleitet werden. Die andere, noch weit wesentlichere Veränderung beruht hingegen in der seit 1856 erfolgten Erstarkung dieses tatsächlich kaum noch nominellen türkischen Basallenstaats und auch Serbiens, welche jedenfalls bedeutend genug ist, um eine Hintanziehung und Nichtbeachtung dieser beiden 1854 bei Eröffnung des Krimmrieges noch kaum in das Gewicht fallenden Staaten unter keinen Umständen mehr zu gestatten. Sünftiger in Hinsicht der Begränzung befindet sich Oesterreich zu der Türkei gestellt, indem die Grenzberührung beider Staaten noch in der ganzen Ausdehnung von türkisch Croatien und Bosnien Staat hat. Allein eine Offensive durch dieses schwierige und gebahrter Strafen beinahe ganz entbehrende Gebirgsland würde sich auch für diesen Staat um so schwieriger gestalten, als sich ihm einmal dabei ein geeignetes, nicht zu entfernt gelegenes Angriffsziel gar nicht bieten würde, und sein Offensivstoß überdies in jedem irgendwie kritisch gehaltenen Zeitpunkt links von Serbien und rechts von Montenegro und der Herzegowina in die Flanke genommen werden könnte. So vortheilhaft deshalb auch für Oesterreich seine breite östliche Grenzabtheilung von Siebenbürgen bis zur Bucht von Cattaro zur zwanglosen Friedensstiftung in dem ausschließlich türkischen Bezirke und erforderlichenfalls nicht minder zu einer zwanglosen Niederhaltung Serbiens und selbst Rumäniens erscheinen mag, so schwierig sind doch auch für diesen Staat die durch den Pariser Frieden so wesentlich veränderten Verhältnisse, wenn die Integrität der vorgenannten türkischen Basallenstaaten von ihm berücksichtigt werden soll. Gerade in den wahrcheinlich abweichenden Auffassungen dieses Punktes muß ja die Gefahr eines Auseinandergehens der russischen und österreichlichen Interessen und damit die Möglichkeit eines Scheiterns zwischen diesen beiden Großmächten erkannt werden. Bedenkt man es, so scheinen noch die §§. 21 und 27 des Pariser Friedensvertrages, welchem ja in ihrem letzten Satz bestimmen, daß einmal ein Recht der Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Fürstenthümer (Rumäniens) keiner der contrahirenden Mächte zuzueben sei, und daß ferner (Schlußsatz des §. 27) eine bewaffnete Einmischung in dieselben ohne ein vorgängiges Einverständnis der Vertragsmächte nicht Statt haben darf, welche letzte Bestimmung durch den Schlußsatz des §. 29 auch auf Serbien ausgebehrt worden ist. Die Aenderung der Verhältnisse seit 1856 beruht in Betreff dieser Bestimmungen freilich darin, daß gerade diejenigen beiden Mächte, welche bei dem Pariser Friedensschlus in erster Reihe die Bürgschaft der Aufrechterhaltung derselben übernommen hatten, nämlich England und Frankreich, der ergangene Vertrag freiwillig, der letztere durch die Umstände bedingt, eine vorerit noch durchaus passive Haltung eingenommen haben. Eine fernere, in ihren Folgerungen allerdings noch nicht bestimmbare, aber sicher hochbedeutende Aenderung muß schließlich noch darin gesehen werden, daß mittlerweile ein Hauptgewicht der Entscheidung auch für diese Frage an Preußen und Deutschland übergegangen ist, wovon der erste Staat bekanntlich erst von der elften Sitzung des Pariser Congresses ab an den Sitzungen desselben Theil genommen hat. Tatsächlich ist Rußland gegenwärtig für ein Angriffsverfahren gegen die Türkei vorzugsweise auf den Weg durch Klein-Asien angewiesen. Schwerlich dürfte die Dinge aber bereits für die genannten großen Staaten bis zu einer kriegerischen Entscheidung fortgeschritten sein, und selbst das Eintreten Serbiens und Montenegros in die kriegerische

Action und eine theilweise Mobilmachung, wie überhaupt die Bereithaltung größerer Streitkräfte auch in den anderen Staaten würden die Herbeiführung eines rascheren Erfolges der Begehrenheiten noch kaum zu bedingen vermögen.

Es bereiten sich neue Kämpfe im Duga-Passe vor, die entweder die frühere Schlappe der Türken wieder gutmachen oder den Fall von Niciff besiegeln werden. Uebereinstimmende Nachrichten aus Gettinnje und Kagusa melden uns, daß vorgestern Moukhtar Pascha abermals eine Expedition zum Entsat von Niciff angetreten hat. Diesmal rückt der türkische Obercommandant mit bedeutend stärkeren Kräften nach den Defileen von Duga vor. Er führt mit sich 25 Bataillone Nizams, 2000 Arnauten und 3000 Paschi-Bozüks. Außerdem verfügt er über zahlreiche Gebirgs-Artillerie. Die Insurgenten-Chefs, wird uns weiter gemeldet, wären durch den neuen Zug Mukhtar Paschas förmlich überrascht worden, da sie sich in Folge der erneuerten Verhandlungen zur Herbeiführung eines Waffenstillstandes in Sicherheit wiegen ließen und am wenigsten jetzt einen Offensivstoß der Türken erwarteten. Sie sind in aller Eile mit ihren Schaaeren nach dem Duga-Passe abgerückt und der Telegraph kann uns jeden Augenblick die Nachricht von dem entscheidenden Kampfe bringen.

**Wien, d. 29. April.** Nach hier eingegangenen Nachrichten aus der Herzegovina finden seit Donnerstag im Dugapasse Kämpfe statt. Ueber den Erfolg derselben ist Zuverlässiges bis jetzt nicht bekannt.

**Konstantinopel, d. 30. April.** Der Regierung ist aus der Herzegovina folgende Meldung zugegangen: Mouthtar Pascha ist, nachdem er die Insurgenten vollständig geschlagen und ihre Positionen eingenommen hatte, in Niciff eingerückt.

**Wien, d. 29. April.** Wie dem „Telegraphen-Korrespondenz-Bureau“ aus Serajewo gemeldet wird, haben die christlichen Bewohner in der Umgebung von Petrovach sich unterworfen und sind in ihre Heimath zurückgekehrt. Die Behörden haben denselben die versprochene Hilfe an Lebensmitteln und Baumaterialien geleistet.

**Petersburg, d. 29. April.** Die Pforte hat, wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, von den Mächten die moralische, nicht die bewaffnete Mitwirkung verlangt, um die Unterstüzung der Russischen durch ihre Nachbarn zu verhindern.

### Aus dem Landtage.

**Berlin, d. 30. April.** Das Ergebnis der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses ist die Annahme des Bahnprojekts. Für dieselbe erklärten sich 206, dagegen 165 Abgeordnete. Die Parteien gruppirten sich bei der Abstimmung folgendermaßen. Die National-liberalen stimmten dafür mit Ausnahme der Abgg. Kalle, Kiescke, Dohrn, Schröder (Königsberg) und Wulfsheim; es enthielten sich der Abgg. Schmidt (Reek), Duvrier und v. Benda, letzterer zur großen Verwunderung des Hauses. Ebenfalls dafür waren die Neu- und Frei-Konservativen, mit Ausnahme von Rasse und Reineke (Eckersförde). Von der Fortschrittsfraktion stimmte nur der Abgg. Dr. Löwe für die Vorlage. Dagegen die drei Ultrakonservativen v. Mantuffel, v. Tempelhoff und v. Richtofen (Welfungen), das Centrum, die Fortschrittspartei und die Polen. Was die Verhandlungen betrifft, so hatten sich wiederum 13 Redner gemeldet, davon 8 für und 5 gegen die Vorlage. Norweg nahm das Wort der

Minister der Landwirtschaft Dr. Friedenthal: Wenn ich, m. H., im Eingange der zweiten Lesung das Wort ergreife, so geschieht dies nicht in der Absicht, den geehrten Rednern der ersten Lesung in ihren Auseinandersetzungen zu folgen, sondern nur um einige Gesichtspunkte näher zu erörtern, welche das Gebiet der Landwirtschaft mittelbar oder unmittelbar berühren. Bekannt ist es, daß in den Kreisen der Landwirtschaft allgemeine und dringliche Klagen über den Stand unserer Eisenbahnwesen herrscht. Wer wollte leugnen, daß diese Klagen vielfach übertrieben sind, viel phantastisches enthalten, daß sie umgeben sind von agitatorischem Bemerk; so wichtiger aber das eine ist, desto dringender erweist sich für uns die Pflicht, den wahren Kern aus der Umhüllung unrichtiger und übertriebener Klagen herauszuschälen und den Bescheidern, so weit sie richtig und begründet sind, Abhilfe zu verschaffen. Die K. Staatsregierung verkennt diese Pflicht nicht und glaubt in dem Entwurfe dafür Zeugnis abgelegt zu haben. Die Beschwärde, welche die Landwirtschaft erhebt, richtet sich zunächst gegen das Chaos unserer Eisenbahn-Tarife. Die etwa 90 betragenden, in Deutschland beherrschenden selbstständigen Eisenbahn-Unternehmen, welche von einigen 60 selbstständigen Directoren verwaltem werden, haben 1533 selbstständige Tarife. Zu diesen Tarifen kommt eine große Anzahl von einzelnen Nachträgen. Von Eisenbahnverbänden sind mir allein bekannt 475 Nachträge, ja von einem unserer Deutschen Eisenbahnverbände ist bereits der 95. Nachtrag zum Tarif erschienen und wenn der Abg. Berger in der ersten Lesung herorgehoben hat, daß ein Professor nicht im Stande gewesen wäre, zu entziffern, welche Frucht er für seinen Umzug zu bezahlen hätte, so kann ich versichern, daß das in keiner Weise auffällig ist und auch andere Leute nicht im Stande sind, dieses Chaos von Tarifen zu ergründen. Wenn mir diesen Zustand beibehalten sollten, so möchten wir an allen unseren Universitäten Professoren für das Tarifwesen anstellen und den landwirtschaftlichen Schulen Wandelröhren schicken, welche über das Tarifwesen Klarheit schaffen müßten. Sie können nicht verlangen, daß der Landwirt im Stande sei, sich bei jeder einer Benutzung der Eisenbahn mit irgend welcher Zuverlässigkeit davon zu unterrichten, welche Frachttaxe er zu zahlen hat. Wenn nun gesagt worden ist, daß Abhilfe gegen solche Dinge von unseren Eisenbahnen zu erhoffen sei phantastisch, so mag das richtig sein, für den vorliegenden Fall wenigstens. Das die Herstellung eines einheitlichen Tarifsystems aber trotzdem sehr wohl möglich wäre, dafür genügt der Hinweis auf unsere Nachbarländer. Die zweite Hauptbeschwerde der Landwirtschaft richtet sich gegen die Willkürlichkeit und Systemlosigkeit unserer Tarife. Ich behaupte, daß die Landwirthe Recht haben, wenn sie erklären, daß das herrschende System kein System ist, das auf wirtschaftlichen Prinzipien beruht, sondern auf Willkürlichkeit und nur aus erwerbsmäßigen Gesichtspunkten hervorgegangen ist. Nach meinem Dafürhalten hat die Denkweise der Handelskammer zu Dresden vollkommen Recht, wenn sie sagt, die Tarife seien darauf berechnet, jeden Artikel so hoch zu belassen, als er es vertragen kann. Das heißt, die Eisenbahnen tarifierten hoch, wo ihnen der betreffende Artikel nicht entgegen kam, und niedrig, wo sie mit anderen Bahnen in Concurrenz treten. Dadurch leidet aber vorzugsweise die Landwirtschaft; denn diese Tarifrung muß notwendigerweise dahin führen, daß diejenigen landwirtschaftlichen Productionen, welche sie zu verfrachten hat, unter die hohen Tarife fallen.

Der dritte Punkt ist der, daß bei den Betriebs- und Fracht-Einrichtungen mit voller Rücksichtlosigkeit gegen die Interessen der Landwirtschaft verfahren wird. Im Großen und Ganzen kann man allerdings den Eisenbahnverwaltungen daraus

feinen Vorwurf machen, da die Verhältnisse der Landwirtschaft so liegen, daß in den meisten Fällen nicht anders verfahren werden kann. Indes möchte ich hier einen Punkt hervorheben, der allerdings in das Gebiet der Volkswirtschaft fällt. Wie sind in Deutschland noch nicht in der Lage, den Transport lebender Thiere so weit zu führen, daß die Bewohner des Continents im Stande sind, sich den Genuß derselben im ausreichenden Maße zu verschaffen. In England ist das mit großer Vortrefflichkeit durchgeführt und unsere Fischer ziehen es deshalb vor, ihre Vorräthe nach England zu bringen. Das sind Alles einzelne Symptome eines traurigen Zustandes. Endlich viertens gehöre zu den Beschwärden der Landwirtschaft die Differentialtarife. Man versteht darunter die Abwechslung von den Normen, nach welchen ein bestimmter Artikel für einen bestimmten Satz, für eine bestimmte Entfernung transportirt wird. So werde darzutun versuchen, daß, wenn es sich darum handelt, das Differential-Tarifsystem ganz abzuschaffen, dies ein verheerendes Verlangen wäre, obgleich das gegenwärtige System unverkennbar außerordentliche Schäden herbeiführt hat. Der Minister fährt dies näher aus und kommt zu dem Schluß, daß eine Abhilfe auch gegen diese Schäden dringend anders zu finden ist, als in der Rückkehr zu einem System, welches alle öffentlichen Interessen gleichmäßig umfaßt. Als den Weg hierzu, auf dem dieses Ziel am ehesten zu erreichen, bezeichnet der Minister die Vorlage, da nur die Beurtheilung der Gesamtheit der wirtschaftlichen Verhältnisse auf die landwirtschaftlichen Interessen ihre Berücksichtigung finden könne. Nach meinem Dafürhalten ist ein Gebiet, auf dem die Agrarultur allein herrschend ist, für die Gesamtheit ebensowenig heilsam, als das, wo jede andere gewöhnliche Thätigkeit durch die Industrie verdrängt wird. Ich habe die Erfahrung gemacht, daß die socialistischen Anschauungen da am meisten an Boden gewinnen, wo die beiden Extreme sich gegenüberstehen. Eine richtige Mischung kann nur herbeigeführt werden durch eine Aenderung unserer jetzigen Eisenbahnpolitik und zwar dadurch, daß die Leitung derselben in die Hand der höchsten Stelle des Reichs gelegt werde. Das sind Dinge, die eben nur durch die Staatsgewalt oder durch den Geiz, durch welchen eine solche Verwaltung geführt wird, ausführbar sind. Demnach geht der Minister mit einigen Worten auf den Zusammenhang der Eisenbahnfrage mit den Zoll- und Handelsinteressen ein und führt aus, daß die Erbsinnung in der landwirtschaftlichen Bevölkerung dahin geht, den öffentlichen Charakter des Eisenbahnwesens zum Durchbruch zu bringen. Er schließt, die Staatsregierung hat nach gewissenhafter und eingehender Prüfung geglaubt, den in der Vorlage vorgeschlagenen Weg der weiteren Entwicklung des Eisenbahnwesens einzuschlagen zu müssen, weil sie annimmt, daß derselbe dahin führen werde, die Uebelstände zu beseitigen, welche unbedingt beseitigt werden müssen. Beantworten Sie die Frage, welche die Preussische Staatsregierung Ihnen hiermit vorlegt, in einem der Vorlage zustimmenden Sinne, Sie werden so nach meinem Dafürhalten ein Wortum abgeben zum Wohle des Staates. (Lebhafter Beifall.)

Der Abg. Frh. v. Schorlemer-Asff, richtete seine Angriffe besonders gegen den Abg. Dr. Kasper und dessen Rede. Der Führer der National-liberalen hat seiner Ansicht nach dem Reichskanzler eine Hymne gesungen. Dessen Eisenbahner habe ihn (den Redner) an den römischen Senat dem Kaiser Tiberius gegenüber erinnert. Es habe den Eindruck, als sei dem Abg. Kasper durch den Reichskanzler alles Mark ausgelesen. Der Abg. Birchow richtete seine Angriffe zunächst gegen den Handelsminister Dr. Achenbach. In seiner letzten Rede habe Fürst Bismarck offen erklärt, daß er mit der Eisenbahnpolitik des Handelsministers nicht einverstanden sei und dieser habe auffallender Weise dazu bis jetzt geschwiegen. Sobann habe der landwirtschaftliche Minister mit seiner Klage über die Unzahl der Tarife eine neue Anklage gegen den Handelsminister vorgebracht. Wie man der Eisenbahnpolitik, welche jetzt so verfahren sei, durch Uebergang der Eisenbahnen an das Reich ein Ende machen wolle, begreife er nicht. Seine Partei sei der Ansicht, daß das Reichseisenbahngesetz unter jeder Bedingung durchgesetzt werden müsse. Fürst Bismarck antwortete darauf, daß der Redner sich in Betreff der Zeit geirrt habe. Er (der Ministerpräsident) sei im vollen Einverständnis mit dem Handelsminister und niemals habe zwischen ihnen eine Differenz stattgefunden. Hingegen wäre er mit den früheren Chefs des Handelsministeriums nicht immer in vollem Einklange gewesen. Der Handelsminister schloß die Diskussion mit der Bemerkung, es gebe zwei Wege, auf denen die Eisenbahnfrage zu lösen. Entweder man mache einen Rückschritt und löse das Reichseisenbahngesetz auf oder man schreite auf der betretenen Bahn weiter. Um nun etwa dadurch entstehende Reibungen zu vermeiden, habe die preussische Regierung die Initiative ergriffen. Die danach folgende Abstimmung über §. 1 Nr. 1 bis 4 ergab 206 Stimmen für und 165 Stimmen dagegen, 3 Mitglieder hatten sich der Abstimmung enthalten. Schließlich wurde Nr. 5 des §. 1, welcher die Abfindungsaufsichtsrechte des Staates auf das Reich übertragen soll, gestrichen und §. 2 in der Fassung der Regierungsvorlage genehmigt. Das Haus vertagte sich sodann auf Dienstag, um sofort die dritte Berathung dieses Gesetzes zu erlebigen.

### Deutsches Reich.

**Berlin, d. 29. April.** Se. Majestät der König haben geruht: Dem Kreisgerichts-Rath und Abtheilungs-Dirigenten Genzsch zu Merseburg den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen, sowie den Kreisgerichts-Rath Frize in Stendal zum Kreisgerichts-Director bei dem Kreisgericht in Salzwedel und den bisherigen ersten Rufos und Bibliothekar Dr. Johannes Ködiger in Breslau zum Bibliothekar der königlichen Universitäts-Bibliothek in Königsberg i. Pr. zu ernennen.

Der Gerichts-Assessor Hedemann ist zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht in Duedlinburg ernannt. — Der Staatsanwalts-Gehilfe Boswinkel in Marienwerder ist an die Staatsanwaltschaft des Kreisgerichts in Halle a. S. versetzt.

Die bevorstehende Anwesenheit des Kaisers v. von Rußland wird von unserem Hofe ohne weiteren Glanz als ein jährlich sich wiederholendes Familienfest gefeiert werden. Am Donnerstag, 11. Mai, als dem Anfunftstage Kaiser Alexanders, wird dem Vernehmen nach die Familientafel im kaiserlichen Palais stattfinden; für den Freitag ist eine große Parade auf dem Tempelhofer Felde angefangt, der das übliche größere Diner im Weißen Saale des königlichen Schlosses folgt. Am Sonnabend vereinigt sich die königliche Familie mit ihrem Gaste beim Kronprinzen zum Diner und Abends gedenkt Kaiser Alexander Berlin bereitet zu verlassen.

Die Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemein-  
schaftlichen Verbrauchssteuern, sowie anderer Einnahmen im  
deutschen Reich für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des  
Monats März 1876 ergibt im Vergleiche mit dem Vorjahre an Zöllen  
und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern 78,996,467 M. (+ 10,410,668  
M.), Wechselstempelsteuer 1,720,098 M. (- 99,989), Post- und  
Telegraphenverwaltung 28,189,297 M. (+ 782,677), Reichseisenbahn-  
6,894,698 Mark (+ 132,958 M.).

Die bekannten Angriffe gegen die Bearbeitung des Simplicius  
Simplicissimus haben, wie die „Weser-Zeitung“ mittheilt, den besten  
Erfolg für das Buch und für die Ehrenrettung des Verfassers der Be-  
arbeitung gehabt. Die erste Auflage ist rasch vergriffen und eine in-  
zwischen veranstaltete billige Ausgabe (zu 1 M.) in der Stärke von  
10,000 Exemplaren findet reichen Absatz. Das Buch dringt somit in  
immer weitere Kreise, und jeder Leser erfährt zugleich, was er von der  
Wahrheitsliebe und Ehrlichkeit ultramontaner Parteiführer zu halten hat.

Wie die „K. Z.“ erfährt, wird die landwirthschaftliche Aka-  
demie in Eldena noch in diesem Jahre nach Schluß des Sommerse-  
mesters aufgehoben werden, wie ihre Schwester in Waldbau vor einiger  
Zeit dasselbe Schicksal gehabt hat. Eine landwirthschaftliche Mittelschule,  
vielleicht noch als unbekannt GröÙe für den kleineren Grundbesitz un-  
terschätzt, wird voraussichtlich an ihre Stelle treten. Ob auch land-  
wirthschaftliche Vorlesungen in Greifswald später eben so wenig wie  
in Kiel und Königsberg beachtet werden möchten, bleibt eine Neben-  
frage. Der Director von Eldena, Dr. Baumstark, ist zugleich ordent-  
licher Professor an der Universität Greifswald.

Der ständige Ausschuss des volkwirthschaftlichen Kongres-  
ses hat beschlossen, den Kongress in diesem Jahre am 25. September  
in Bremen abzuhalten. Auf der Tagesordnung stehen die Zoll- und  
die Eisenbahnfrage. Referenten über die letztere Dr. Böhmert  
und Dr. Alexander Meyer.

Der Rheinische Städtetag hat sich gestern, wie aus Köln  
telegraphisch gemeldet wird, für Beibehaltung des Dreiklassenwahl-  
Systems erklärt.

### Aus der Provinz Sachsen.

§§ Mülhhausen. Am 25. d. Mts. sind für das Eichsfeld,  
bezüglich für die Kreise Heiligenstadt und Worbis die Herren Dr. Re-  
gent in Heiligenstadt und Rector Polack (früher in Nordhausen) in  
Worbis als Königliche Kreis-Schul-Inspectoren in Thätigkeit getreten.  
Erstgenanntem sind ausschließlich katholische Schulen, Letzgenanntem  
 dagegen sämtliche evangelische und katholische Schulen des Kreises  
Worbis sowie die katholischen Schulen in Heberstedt, Helmsdorf,  
Siberhausen und Zella (Mülhhauser Kreises) zur Beaufsichtigung  
unterstellt worden.

## Bekanntmachungen.

### Handels-Register.

#### Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

Bei folgenden im hiesigen Firmenregister eingetragenen Firmen, als:  
No. 305. **Franz Fischer** zu Halle, Inhaber: Fabrikant **Franz  
Karl Fischer**,  
= 507. **Gustav Bieber** zu Halle, Inhaber: Kaufmann **Gus-  
tav Bieber**,  
= 645. **Carl Klos** zu Halle, Inhaber: Schneidemeister **Karl  
Klos**,  
= 677. **Julius Regener** zu Halle, Inhaber: Kaufmann **Ju-  
lius Regener**,  
und  
= 852. **F. W. Lohmann** zu Trotha, Inhaber: Holzhändler  
**Karl August Julius Alte** zu Trotha,  
ist Colonne 6 folgender Vermerk:  
die Firma ist erloschen;  
eingetragen zufolge Verfügung vom 26. April 1876 am folgenden Tage.

### Vacantes Diaconat.

Durch Verlegung des bisherigen  
Inhabers wird die Stelle des vier-  
ten Diaconus an hiesiger Stadt-  
Pfarrkirche und Pfarrers an den zu  
hiesiger Parochie gehörigen beiden  
Landkirchen vacant.

Das Einkommen der Stelle be-  
trägt:  
ca. 2400 Mark Gehalt,  
300 „ Wohnungs-Ent-  
schädigung,  
360 „ Fuhrkosten-Ent-  
schädigung.

Meldungen geeigneter Bewerber  
sind bis  
zum 20. Mai d. J.  
bei uns einzureichen.  
Wittenberg, d. 19. April 76.  
Der Magistrat.  
Dr. Schild.

Eine große Kuh mit dem Kalbe  
verk. **Mückenheim** in Steuden.

### Hausverkauf.

Das den Erben des verstorbenen  
Bäckermstr. **Friedrich Meckert**  
gehörige, zu Osterfeld in der  
Reihengasse belegene Wohnhaus nebst  
Seitengebäude und Hofraum, in  
welchem die Bäckerei viele Jahre  
flott betrieben worden ist, soll er-  
theilungshalber am Sonnabend  
den 13. Mai 1876  
Vormittags 11 Uhr  
im **Northause** zu Osterfeld  
meiÙbierend verkauft werden. Die  
Verkaufsbedingungen werden im  
Termin bekannt gemacht.

In Vollmacht der Erben:  
**N. Jaeger**,  
Kreisgerichts-Sekretär a. D.



Ein gut zugerittenes  
Reitpferd steht zum Ver-  
kauf bei G. # 496.

**G. Sommerweiss**,  
Burgfeller, Weissenfels a/S.

## Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a/S.

Bei der am 23. März dieses Jahres stattgefundenen Auslosung von  
**Thaler Zehn Tausend = Mark Dreissig Tausend**  
unserer sechsprocentigen Prioritäts-Obligationen sind die beiden Serien  
Nr. 2, die 25 Stück Obligationen 0,026 bis 0,050,  
Nr. 37, die 25 „ „ 0,901 „ 0,925  
umfassend, gezogen worden.

Die Einlösung erfolgt vom 1. Juli a. e. ab zum Nennwerthe  
von Thaler 200, mit Mark 600, mit unserer Hauptkasse hier.

Mit den Obligationen sind zugleich die Talons und die noch nicht  
fälligen Coupons einzuliefern, widrigenfalls der Betrag der letzteren  
von dem Kapitale gekürzt wird.

Mit dem 1. Juli hört die Verzinsung der ausgelooften Obligatio-  
nen auf.

Rückständig sind von vorjähriger Auslosung die Nr. 0,870 und 0,871.  
Halle a/S., den 2. April 1876.

### Die Direction.

**Büttner. Reiz.**

## Portland-Cement

halten auf Lager und offeriren billigt

**Siegelei Dürrenberg. Ehmig & Schneider.**



Nächsten Freitag, den 5. Mai,  
habe 12 Stück schwere gute  
Arbeitspferde in mitt-  
leren Jahren, von einem Gute  
übernommen, zum Verkauf hier stehen.  
**Wallhausen. Wilhelm Stock.**

Eine junge gebildete Dame, wel-  
che seit längerer Zeit in einem Po-  
samentier- u. Weißwaren-Geschäft  
thätig ist, sucht zum 1. Juli ähnl-  
liche Stellung. Offerten unter B.  
D. 12 befördert die Expedition des  
Inhaltlichen Staats-Anzeigers in  
Dessau. [H. 51733.]

PuÙarbeiten aller Art, sowie  
Hüte nach der neuesten Façon sind  
zu haben bei  
**E. Lehmann** in Dstrau.



### Southdown-Vollblat- Schäferei

**Canena** bei Halle a/S.  
Der **Bockverkauf** be-  
ginnt in diesem Jahre am  
**1. Juni.** (H. 51004.)  
**Stahlschmidt.**

Eine ältere erfahrene mit guten  
Attesten versehene Landwirthschafts-  
erin sucht bis 1. Juli oder früher  
Stellung. Gef. Off. abzugeben an  
**Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg.

**450,000 Mark**  
Kassengelder sind auf gute Hypo-  
theken zu billigen Zinsen auszu-  
leihen durch Assc. Director **Schae-  
fers**, Leipzig, Weststr. 37.

Ueber 100 Ctr. diesjähr. Schmutz-  
wolle liegt zum Verkauf auf dem  
zum Rittergut Schloß Bedra ge-  
hörenden Vorwerk Pötkendorf.

Eine fast neue Breit-Säemaschine  
steht billigt zum Verkauf in der  
Maschinenfabrik von **Wolf &  
Schaefer**, Halle a/S.

### Hausverkauf.

Das den Erben des weil. Hrn.  
Dr. **Müller** hier gehörige, an der  
Saalbrücke liegende neue zweistöckige  
Wohnhaus (Schweizer Styl) mit  
Schuppen, Pferde stall, Garten dar-  
an, sind dieselben Willens, meiÙbier-  
end zu verkaufen. Kaufliebhaber  
hierzu lade ich ein, sich

**Mittwoch d. 10. Mai d. J.**  
Nachmitt. 2 Uhr

im Erbschaftshause einzufinden, all-  
mo auch die Bedingungen bekannt  
gemacht werden. Das Haus mit  
schöner Aussicht liegt in bester Lage  
der Stadt.

Gamburg a/S., d. 25. April 76.  
**E. Nicolai**, Auct.

### Depositair gesucht.

Wir suchen zum Vertriebe unse-  
rer landwirthschaftlichen Maschinen  
für Halle und Umgegend am dor-  
tigen Platze eine geeignete Persön-  
lichkeit, welcher die nöthigen Räum-  
lichkeiten zur Aufstellung eines Mu-  
sterlagers zu Gebote stehen und die  
neben der erforderlichen Fachkennt-  
niß und Solidität auch entspre-  
chende Sicheiheit wegen des Deposits  
zu geben im Stande ist.

Hr. Maschinenfabrikant **Serbst**  
dorffselbst, Rannische Str. Nr. 16,  
bisher und zur Zeit noch unser Ver-  
treter, hat über seine Räumlichkei-  
ten für die nächste Zeit anderwei-  
tig verfügen müssen und ist bereit,  
das Musterlager ansehen zu lassen.  
Ludwigshütte b. Sandersleben.  
**Bäntsch & Behrens.**

Eine Wohnung von 2 Stuben,  
Kammer, Küche u. Zubehör wird  
pro 1. Juli e. zu mietzen gesucht.  
Gef. Offerten mit Preisangabe sub  
F. gef. abzugeben an **Ed. Stück-  
rath** in d. Exp. d. Btg.

# Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Anderweitige Geschäftsunternehmungen veranlassen uns, unser seit einer Reihe von Jahren am hiesigen Platze bestehendes **Manufactur- und Modewaaren-Geschäft** gänzlich aufzulösen. Wir offeriren daher von heute ab unsere sämtlichen Waarenbestände, welche durchweg aus soliden und modernen Artikeln bestehen, zu und unter unseren Kostenpreisen. Diese günstige Gelegenheit zu sehr billigen Einkäufen halten wir hiermit bestens empfohlen.

**Gebrüder Salomon, gr. Ulrichsstraße 4.**

## Nachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1875:

Grundkapital	Mk.	9,000,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1875	"	7,424,231. 40
Prämien-Ueberträge	"	10,133,912. 40
	Mk.	26,563,193. 80

Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1875 „ 4,152,310,565. —  
[H. 51159] Halle, den 1. Mai 1876.

Die Haupt-Agentur.  
**Gneist.**

Agenten der Gesellschaft sind:

Kaufm. Carl Lange in <b>Altleben,</b>	Banquier A. Vogel in <b>Naumburg,</b>
" C. Scharf in <b>Artern,</b>	Restaurateur H. Litke <b>das.,</b>
" Eduard Pfäumer in <b>Belgern,</b>	Kaufm. C. W. Kabisch in <b>Nebra,</b>
" Albert Richter in <b>Witterfeld,</b>	" Carl Schoole in <b>Doppin b. Halle</b>
" H. Börner in <b>Cöleba,</b>	Zimmermeister Aug. Harnisch in <b>Osterfeld,</b>
" Adelbert Lossier in <b>Sönnern</b>	
" Rudolf Tiemann in <b>Delitzsch,</b>	Kaufm. G. W. F. Funke in <b>Pansfelde</b>
" F. Jänichen in <b>Düben,</b>	Kaufm. C. Ebermann in <b>Prettin,</b>
" R. Petzschnier in <b>Dürrenberg</b>	Rentier Willh. Kunitz in <b>Quersfurt,</b>
" J. L. Schneider in <b>Ekarts-</b>	Apotheker Hugo Dominik in <b>Köpsla,</b>
<b>berga,</b>	Conditor F. A. Herbst in <b>Kosleben,</b>
" Moritz Irmisch in <b>Eilenburg,</b>	Brauerei-Director Carl Steinacker in <b>Sangerhausen,</b>
" Th. Seehausen in <b>Eisleben,</b>	Kaufm. C. Grützwier in <b>Schafstedt,</b>
" Ernst Brückner in <b>Freiburg,</b>	" O. Ullrich in <b>Schkeuditz,</b>
" Rudolph Sander in <b>Serbstedt,</b>	Auktions-Commissar F. C. Schmidt in <b>Schmiedeberg,</b>
Vorschußkassen-Redant O. Richter in <b>Gräfenhainchen,</b>	Apoth. Gustav Stempel in <b>Teuchern</b>
Kaufm. A. Dittmar in <b>Seldungen,</b>	Mauremeister Friedrich Krüger in <b>Teutschenthal,</b>
" Otto Spiegler in <b>Setzstedt,</b>	Kaufm. J. C. Jahn in <b>Torgau,</b>
Maurermeister August Daehne in <b>Hohenmölsen,</b>	Polizei-Secretair a. D. Enderes in <b>Weißenfels,</b>
Kaufm. L. Haertel in <b>Kayna,</b>	Kaufm. W. Erdmann in <b>Wettin,</b>
" F. O. Hayner in <b>Kemberg,</b>	Gasthofsbef. Moritz Heyne in <b>Wiehe,</b>
" G. A. Scholvien in <b>Köpen,</b>	Senator C. F. Bilsing in <b>Wittenberg,</b>
Dr. Thoss in <b>Landberg,</b>	Kreisthierarzt Carl Rauch <b>das.,</b>
Färbereibes. J. A. Kreuzer in <b>Laucha,</b>	Kaufm. L. Hochheimer in <b>Zeitz,</b>
Secretair A. Gutke in <b>Lauchstedt,</b>	Vorschußkassen-Red. C. W. Purucker <b>das.,</b>
Kaufm. O. Berendt in <b>Löbejün,</b>	Fleischbes. H. Neidhardt, <b>Zitzschen,</b>
" C. F. Schumann in <b>Lützen,</b>	Kaufm. Ferd. Körner in <b>Zörbig,</b>
" Moritz Klingebell in <b>Merseburg,</b>	Kaufmann W. Ulrich in <b>Halle.</b>
Rentier F. E. Helm in <b>Mockrehna</b>	Buch- u. Musikalienhändler H. Karmrodt <b>das.</b>
(z. B. wohnhaft auf der Schenk'schen Ziegelei bei Eilenburg),	
Redant F. A. Richter in <b>Wücheln,</b>	

**Ida Böttger,**

Halle a/S., große Ulrichsstraße.

**Ida Böttger,**

Weißwaaren- und Aussteuer-Geschäft.

Wein reichhaltiges Lager

**Weißer Gardinen,**

schweizer, sächsischen u. englischen Fabrikats, geschmackvollster Muster, halte bestens empfohlen.

## Strohhüte

läßt sauber waschen, färben u. modernisiren

**Frau A. Köppe,**  
Markt 24.

## Friedr. Daehne's Weinstube,

Markt 8, Barthel's Hof, Leipzig.  
Hainstrasse 31, Vetter's Hof, [H. 32016.]  
neu und elegant eingerichtet, hält sich zu

**Déjeuners, Dinners, Soupers**

empfohlen unter Zusicherung aufmerksamer und reellster Bedienung.

**Tischlergesellen**  
saubere Arbeiter finden lohnende Beschäftigung. **Gebr. Bethmann,** Möbelfabrik.

Lager fertiger Grabkreuze, Kisten, Monumente in Marmor, Sandstein, Eisen u. offerirt **C. Landmann jun.,** Neue Promenade 10.  
Dasselbst freundliche Wohnungen zu vermieten.

**Täglich frischer Kalk.**  
Mühlberg, **C. H. Bachmann.**

**Frischen Portland-Cement** in Stettiner u. englischem Fabrikat billig bei **Teuscher & Vollmer.**

**Zur gefälligen Notiz!**

Wenn die Dame in schwarzem Kleide mit weißem Besatz, welche Sonnabend gegen 6 Uhr von dem Theater nach der Hedwigs- und dem nächst nach der Königs-Straße ging, keine zu großen Ansprüche an die Zukunft stellt, so bittet man um geschätzte Antwort in den Spalten dieser Zeitung. Verschwiegenheit Ehrensache.

Leipzig, Königsplatz.

**Circus Renz.**

Täglich große Vorstellung mit abwechselndem Programm.

**Ein chinesisches Fest,** ausgeführt von 80 Künstlerinnen u. Künstlern, ferner ein Ballet von 40 jungen Damen.

**E. Renz,** Director.

**Familien-Nachrichten.**  
**Entbindungs-Anzeige.**

Gestern Nachmittag 2 Uhr wurde meine liebe Frau **Therese geb. Böttger** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.  
Ubersiedt, den 1. Mai 1876.  
**Gustav Zahn.**

**Entbindungs-Anzeige.**

Allen Verwandten und Freunden hiermit die ergebene Anzeige, daß uns der Herr heute Nachmittag 1 1/2 Uhr ein gesundes und kräftiges Söhnchen geschenkt hat. Eigenrieden bei Mühlhausen in Thür., d. 28. April 1876.  
Pastor **Bürger** und Frau **Luise geb. Einell.**

**Verlobungs-Anzeige.**

**Marie Heinrich,**  
**Herrmann Biegner**  
empfehlen sich als Verlobte.  
Gleiwisch, Bitterfeld,  
den 30. April 1876.

**Todes-Anzeige.**

Der Förster **Johann Christoph Limpert** beschloß heute im Alter von 85 Jahren 7 Monaten und 8 Tagen schnell und unerwartet seine irdische Laufbahn, nachdem derselbe seit 1821 meinem Großvater, später meinem Vater und mir treue und ersprießliche Dienste geleistet.

In meiner Familie ist ihm ein ehrendes Andenken gewiß.

Herrngosserstedt,  
d. 28. April 1876.

**v. Münchhausen.**

Erste Beilage.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Aus der bayerischen Abgeordneten-Kammer.

München, den 29. April. Sitzung der Abgeordneten-Kammer. Bei der heutigen Beratung über den Vorschlag für die Ausgaben des Ministeriums des Auswärtigen motivirte der Abg. Herz seinen Antrag auf Einziehung der bayerischen Gesandtschaften bei den nicht deutschen Regierungen und bemerkte, er stelle diesen Antrag zum dritten Male. Joerg und Freitag hätten s. Z. diesem Antrag zugestimmt, wie sich aus ihren bezüglichen Äußerungen — die hierbei vom Redner verlesen wurden — ergebe. Wenn Joerg jetzt anderer Ansicht sei, so ersuche er denselben, sich darüber zu äußern. Was ihn, den Antragsteller, anbelange, so halte er die bayerischen Gesandtschaften für unnütz, schädlich und gefährlich. Das Recht der Krone, diplomatische Vertreter zu ernennen, solle durch seinen Antrag in keiner Weise angezwungen werden. Abg. Joerg giebt als richtig zu, daß er früher für die Einziehung aller außerdeutschen Gesandtschaften gesprochen habe, mit Ausnahme jener am Wiener Hofe, welcher ein deutscher Hof sei und bleibe. Er habe jetzt seine Ansicht geändert. Wenn der diplomatische Ausschuß des Bundesrathes das geworden wäre, was man Bayern versprochen habe, würde er für Aufhebung der Gesandtschaften stimmen. Joerg erwähnte demnach die Korrespondenz zwischen dem Fürsten Bismarck und dem vorjährigen Pariser Botschafter, Grafen Arnim, bezüglich der mittelfaatischen Gesandtenposten im Auslande, verlas mehrere Stellen aus einer vom Reichstagsabgeordneten Miquel in Leipzig gehaltenen Rede und zog schließlich auch die Reichseisenbahnfrage und die Orientfrage in seine Rede hinein. Minister v. Pfersichner erklärte, die Regierung werde zu dem von Herz gestellten Antrag niemals ihre Zustimmung geben. Joerg gegenüber bemerkte der Minister, der Reichskanzler habe das bayerische Gesandtschaftsrecht niemals zu schwächen gesucht, auch müsse er gegen die Auffassung Joerg's, daß die bayerischen Gesandten als Kontrolleure der Reichsgesandten anzusehen seien, energische Verwahrung einlegen. Bezüglich des diplomatischen Ausschusses des Bundesrathes wiederholte der Minister die bereits früher gegebenen Aufschlüsse mit dem Hinzufügen, daß der Zweck des Ausschusses darin bestehe, die Regierung auf dem Laufenden zu erhalten. Wenn Joerg verlange, daß hier über das der Regierung in Bezug auf die orientalischen Angelegenheiten Mitgetheilte discutirt werden solle, so sei das ein Unding. Nachdem hierauf noch Marquardsen, Böll und Schauf sich gegen den Herz'schen Antrag erklärt, dabei aber scharf gegen Joerg polemisirt hatten, dem Marquardsen namentlich bemerklich machte, daß die von ihm citirte Miquel'sche Rede sich ganz anders ausnehmen würde, wenn er dieselbe vollständig und nicht bloß einzelne herausgegriffene Stellen vorgelesen hätte, wurde der Herz'sche Antrag abgelehnt und der Etat nach den Anträgen des Ausschusses genehmigt. — Im Laufe der Debatte verwarnten sich die Redner der liberalen Partei, Marquardsen, Böll, Schauf und Frankenburg, dagegen, in der Reichseisenbahnfrage als in einer noch nicht völlig aufgeklärten Frage schon jetzt endgültig Stellung nehmen zu wollen. Marquardsen erklärte, keineswegs aus Misstrauen gegen den Leiter der deutschen Reichseisenbahnpolitik, sondern nur wegen Bedenken gegen die Ergebnisse der durch das Reichseisenbahnprojekt bedingten Veränderungen gegen dasselbe zu sein.

Halle, den 30. April.

Die Reihe der Kämpfer aus den Befreiungskriegen hat wieder ein würdiges Mitglied und unsere Stadt einen ihrer ältesten Mitbürger verloren. Gestern früh verschied der Major a. D. und Rittergutsbesitzer Wilhelm v. Rauchhaupt im 84. Lebensjahre, nachdem er bis noch vor Kurzem in diesem hohen Alter eine seltene Rüstigkeit des Geistes und Körpers sich bewahrt hatte. Die Beerdigung des Dahingewesenen findet auf seinem Gute Queis statt.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 29. April.

Aufgeboren: Der Vice-Bischof W. A. Müller, Halle, und M. L. H. Ch. Martin, Wettin. — Der Schauspieler F. W. E. Gottlieb und W. Ch. D. Schulz, Merseburg. Geboren: Dem Lokomotivführer J. Engler eine Tochter, Sophienstraße 9b. — Dem Kaufmann F. Hansmann eine Tochter, Kleine Brauhausgasse 15. — Dem Weichensteller A. Klepzig ein Sohn, Fernburgerstraße 17. — Dem Handarbeiter J. Fericus ein Sohn, Untlerplan 6. — Dem Mechanikus A. Ederer Zwillingstädter, Schützenstraße 20. Dem Maler F. Beyer eine Tochter, Ferkelgasse 5. — Dem Steinbauer J. Meißner eine Tochter, Kleine Schloßgasse 2. — Dem Lehrer D. Rosenbaum eine Tochter, Ludmosenstraße 13. — Dem Restaurateur Ch. Höpfer eine Tochter, Berggasse 8.

Lotterie.

Bei der am 29. d. beendigten Ziehung der 4. Klasse 153. Königl. Preuss. Klassenlotterie fielen: Der erste Hauptgewinn zu 450,000  $\mathcal{M}$  auf Nr. 64,938, 1 Gewinn zu 90,000  $\mathcal{M}$  auf Nr. 13,157, 3 Gewinne zu 15,000  $\mathcal{M}$  auf Nr. 13,877, 31,804, 52,169, 4 Gewinne zu 6,000  $\mathcal{M}$  auf Nr. 50,827, 79,833, 80,746, 93,390, 44 Gewinne zu 3,000  $\mathcal{M}$  auf Nr. 1939, 3035, 5030, 5971, 8069, 10,109, 11,695, 12,249, 13,219, 15,863, 16,921, 17,718, 18,856, 20,455, 21,800, 23,409, 28,243, 29,004, 29,309, 30,201, 32,588, 36,954, 41,609, 42,702, 45,186, 45,302, 47,708, 48,290, 51,515, 52,314, 55,385, 57,763, 57,846, 63,749, 65,339, 67,504, 70,569, 71,870, 73,749, 76,818, 77,131, 81,504, 85,704, 89,407, 40 Gewinne zu 1,500  $\mathcal{M}$  auf Nr. 281, 5728, 7734, 8343, 13,638, 13,840, 14,439, 16,254, 22,292, 22,784, 25,024, 27,448, 28,564, 28,698, 29,288, 30,436, 30,807, 32,078, 35,012, 35,724, 35,823, 38,444, 46,848, 48,613, 51,934, 53,071, 53,407, 53,503, 55,968, 56,514, 59,593, 60,203, 61,142, 63,554, 63,911, 64,583, 67,744, 72,588, 74,302, 75,536, 85,246, 88,273, 91,934, 94,234, 81 Gewinne zu 600  $\mathcal{M}$  auf Nr. 1641, 2010, 2093, 2354, 2986, 7338, 7472, 8015, 8467, 8972, 9219, 10,360, 10,401, 12,717, 13,114, 15,036, 15,751, 16,973.

Table with 14 columns of numbers: 17,354, 17,958, 18,727, 19,602, 20,838, 21,101, 23,850, 23,910, 25,498, 27,756, 28,264, 29,708, 30,375, 31,622, 32,728, 33,760, 34,333, 35,978, 36,256, 36,343, 36,381, 36,382, 36,429, 39,141, 40,284, 40,325, 41,529, 44,943, 44,967, 47,321, 49,124, 49,826, 50,199, 54,495, 54,522, 55,528, 56,285, 56,456, 56,566, 57,153, 57,747, 59,857, 60,241, 60,496, 62,825, 64,043, 64,073, 65,213, 66,390, 69,468, 70,106, 70,289, 74,280, 74,369, 76,163, 76,802, 82,673, 84,317, 89,484, 90,972, 92,273, 92,406, 93,940.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 29. April. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete in wenig fester Haltung, die Course setzten theilweise unter gestrigem Schluss ein und das Geschäft entwickelte sich sehr ruhig. Sehr bald aber ließ sich eine stärkere Erholung konstatiren, die mit lebhafterem Geschäft verbunden, und auf die ziemlich günstigen fremden Notirungen gestützt, bis zum Schluss anhält. Das Angebot zeigte sich sehr reservirt und bei etwas regerer Kaufkraft erübrigen sowohl auf internationalem wie lokalem Gebiet die Course kleine Aufbesserungen. — Der Kapitalmarkt wie auch gleichfalls ein festes Gepräge auf, wie auch die Kaufwerthe der übrigen Geschäftszweige sich zum Theil behaupten konnten; das Geschäft und die Umsätze gemannen hier nur geringfügige Ausdehnung. — Geld stellt sich knapper; im Privatwechselverkehr wurden feine Briefe zu 3% diskontirt. — Von den österreichischen Spekulationspapieren setzten Creditactien fest ein und hatten weiterhin bei steigender Tendenz ziemlich gute Umsätze für sich. Franzosen waren anfänglich matt und angeboten, befestigten sich später bei regerem Geschäft; Lombarden waren wenig verändert und ruhiger. — Die fremden Fonds und Renten verkehrten in fester Haltung ruhig. Türkens etwas schwächer, österreichische Renten, Loos und russische Fonds um einige Kleinigkeiten besser. — Deutsche und preussische Staatsfonds sowie landwirthschaftliche Pfand- und Rentenbriefe hatten bei recht fester Tendenz mäßige Umsätze für sich. Prioritäten waren fest und ruhig. Eisenbahnactien, Bankactien und Industriepapiere hatten zu durchschnittlich behaupteten Courten ruhigen Verkehr, deren spekulative Devisen lebhafter und wie Diskonten: Commandit, Reichsbank-Anleihe etc. etwas besser.

Consolid. Anleihe 4 1/2% 104.50 B. Staats-Anleihe 4% 99.75 B. Staats-Anleihe 1850-1852 99.75 B. Staats-Schuldenscheine 3 1/2% 99.50 B. Magdeburger Börse, d. 29. April. Amsterd. Bank Sicht 169.45 Geld. do. 2 Monat. — Paris 8 Tage. — London 8 Tage 20.42 Schf. do. 3 Monat. — Consolidirte Preussische Staats-Anl. 4 1/2%. — Danwischigf. Staats-Anl. 4% 60.00 Gd. do. Priorit. Actien 5% 100.00 Gd. Magdeburger Leipziger Eisenbahn-Actien 4% 35.00 Gd. do. Lit. B. Actien 4% 95.30 Gd. do. Priorit. Actien I. u. 2. Emiss. 4%. — do. Prioritäts-Actien v. 1851 3. Emiss. 4%. — do. Prioritäts-Actien v. 1850-1862 4. Emiss. 4%. — do. Prioritäts-Actien v. 1866-1867 5. Emiss. 4 1/2% 99.00 Gd. do. Prioritäts-Actien v. 1873 6. Emiss. 4 1/2% 99.00 Gd. do. Priorit. Actien v. 1874 7. Emiss. 4 1/2% 99.00 Gd. Magdeburger Halberst. Eisenbahn-Actien 4%. — do. Stamm-Priorit. Lit. B. 3 1/2%. — do. Stamm-Priorit. Lit. C. 5%. — Magdeburger 4% Obligat. pr. 1851 4% 91.00 Gd. do. 4 1/2% Obl. 1. Emiss. 4 1/2%. — do. 4 1/2% Obl. 2. Emiss. 4 1/2%. — do. 4 1/2% Oblig. 3. Emiss. 4 1/2%. — Magdeburger Wittenberger Stamm-Actien 3%. — do. Priorit. Actien 4 1/2% 97.00 Gd. do. Stadt-Oblig. 4 1/2% 101.00 B. do. Allgem. Vers. Actien 292.00 Gd. do. Feuervers. Actien 2280 Schf. do. Hagelvers. Actien 185.00 Schf. do. Lebensvers. Actien 297.00 Schf. do. Rückvers. Actien 500.00 Schf. do. Wasser-Actien. Actien — do. Gas-Actien 4% 120.00 Gd. do. Allgem. Gas-Actien 4% 90.00 Schf. do. Bankverein-Actien 4% 72.00 Gd. do. Privatbank-Actien 4% 106.00 Schf. do. Wechselbank-Actien — do. Baubank-Actien 4% 64.50 Schf. do. Bergwerks-Actien 4%. — do. Bergwerks-Stamm-Prioritäts-Actien 4%. — do. Spirit-Actien 4% 20.25 Gd. do. Theater-Actien 74.00 Schf. do. Babel u. W. B. Actien 4% 36.00 Gd. Neuf. Actien-Frauerer-Actien 4% 132.00 Schf. Benschel u. Co. Actien 4%. — Budauer Schmelz-Spirit-Actien 4%. — Caroline, conf. Bergwerks-Actien 4%. — Chem. Fabrik Budauer Actien 4% 156.00 Schf. Dessauer Gas-Actien 4%. — Eteng. Neudorger-Actien 4% 39.00 Gd. Marie, conf. Bergwerks-Actien 4% 54.00 Gd. Eudendorger Maschinenfabrik-Actien 4%. — Ered. Com. Frisch-Actien 4%. — Leipziger Börse vom 29. April. Königl. schaf. Staats-Anleihe v. 1880 von 1000 u. 500  $\mathcal{M}$  3% 94  $\mathcal{C}$ . do. kleinere 3% 94  $\mathcal{C}$ . do. v. 1855 v. 100  $\mathcal{M}$  3% 96.75  $\mathcal{C}$ . do. v. 1847 v. 500  $\mathcal{M}$  4% 96.60  $\mathcal{C}$ . do. v. 1852-1868 v. 100  $\mathcal{M}$  4% 96.55  $\mathcal{C}$ . do. v. 1869 v. 500  $\mathcal{M}$  4% 96.60  $\mathcal{P}$ . do. v. 1852-1868 v. 100  $\mathcal{M}$  4% 97  $\mathcal{C}$ . do. v. 1869 v. 100  $\mathcal{M}$  4% 97  $\mathcal{B}$ . do. v. 1869 v. 100  $\mathcal{M}$  25  $\mathcal{C}$  4% 97.30  $\mathcal{C}$ . do. v. 1870 v. 100  $\mathcal{M}$  50  $\mathcal{C}$  4% 97.25  $\mathcal{B}$ . do. v. 500  $\mathcal{M}$  5% 103.25  $\mathcal{C}$ . do. v. 100  $\mathcal{M}$  5% 103.50  $\mathcal{P}$ . do. Lbbau-Zittauer Lit. A. 3 1/2% 89  $\mathcal{C}$ . do. Lbbau-Zittauer Lit. B. 4% 97  $\mathcal{P}$ .

Marktberichte.

Magdeburg, d. 29. April. Weizen 190-225  $\mathcal{M}$ . Roggen 165-180  $\mathcal{M}$ . Gerste 160-205  $\mathcal{M}$ . Hafer 180-195  $\mathcal{M}$ . pr. 1000 Ko. Magdeburger Börse am 29. April. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Liter per loco ohne Faß 44 1/2  $\mathcal{M}$  44 3/8  $\mathcal{M}$ . Nordhausen, d. 29. April. (Pro 100 Kilogr.) Weizen 21  $\mathcal{M}$  18 Pf. bis 20  $\mathcal{M}$  59 Pf. Roggen 18  $\mathcal{M}$  45 Pf. bis 17  $\mathcal{M}$  86 Pf. Gerste 19  $\mathcal{M}$  33 Pf. bis 18  $\mathcal{M}$  67 Pf. Hafer 20  $\mathcal{M}$ . — Pf. bis 19  $\mathcal{M}$ . — Pf. Leipziger Productenbörse vom 29. April. Weizen per 1000 Kilo netto 180-220  $\mathcal{M}$ . bis; fill. Roggen per 1000 Ko. netto 172-177  $\mathcal{M}$ . bis; fremd. der 153-165  $\mathcal{M}$ . bis; fill. Gerste per 1000 Ko. netto loco 145-190  $\mathcal{M}$ . bis; Hafer per 1000 Ko. netto loco 150-195  $\mathcal{M}$ . bis; Mais per 1000 Ko. netto loco 130  $\mathcal{M}$ . bis; Raps fehl. Rapskuchen per 100 Ko. netto loco 14.50  $\mathcal{M}$ . bis; Rübsl per 100 Ko. netto loco 64  $\mathcal{M}$ . bis; u. Gd., pr. April/Mai 64  $\mathcal{M}$ . Bf.; ru bis; Spiritus per 10,000 Liter ohne Faß loco 45  $\mathcal{M}$ . bis; pr. April/Mai 45.50  $\mathcal{M}$ . Gd.; höher.

Klempner, d. 29. April. Baumwolle (Schlussbericht). Umtas 5009 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner 1/2 billiger, anderes williger, Ankünfte matt. Middl. Orleans 6 1/8, middl. americanische 6 1/4, fair Dholerach 4 1/2, middl. fair Dholerach 4 1/2, good middl. Dholerach 4, middl. Dholerach 3 1/2, fair Baumwolle 4 1/2, good fair Broad, new fair Domra 4 1/2, good fair Domra 4 1/2, fair Madras 4 1/2, fair Bernam 6 1/2, fair Sumera 5 1/2, fair Egyptian 6 1/2. Petroleum. Berlin, d. 29. April; pr. 100 Kilo loco 25 5/8  $\mathcal{M}$ . pr. April 25 5/8  $\mathcal{M}$ . pr. April/Mai —, pr. Sept./Oct. 25 5/8  $\mathcal{M}$ . Regulirungspreis für die Kündigung 25 5/8  $\mathcal{M}$ . — Hamburg; Feß; Standard white loco 12.25  $\mathcal{M}$ , Dec. 12.09  $\mathcal{M}$ , pr. April 12.00  $\mathcal{M}$ , pr. Aug./Dec. 12.10  $\mathcal{M}$ . — Bremen (Schlussbericht). Standard white loco pr. Mai 11.40  $\mathcal{M}$ , pr. Juni 11.60  $\mathcal{M}$ , pr. Aug./Dec. 12.50  $\mathcal{M}$ . — Antwerpen; Raffinirtes, Lype weiß, loco 28  $\mathcal{M}$ . u. Bf., pr. Mai 28  $\mathcal{M}$ , pr. Sept. 29 1/2  $\mathcal{M}$ , pr. Sept./Dec. 30  $\mathcal{M}$ . Weiband. — New-York (d. 29. April); Petroleum in New-York 14  $\mathcal{M}$ . in Philadelphia 13 1/2  $\mathcal{M}$ . — Wechsel auf London in Gold 4 D. 87 1/2  $\mathcal{C}$ . Geldagio 12 1/2  $\mathcal{C}$ .

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 30. April Abends am neuen Unterhaupt 3,10, am 1. Mai Morgens am neuen Unterhaupt 3,63 Meter. Wasserstand der Saale bei Bernburg am 29. April Norm. 2,62 Meter. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 29. April. Am Pegel 2,30 Mtr. Wasserstand der Elbe bei Dresden am 29. April 25 Centim. über 0.

ren  
be,  
2016.]  
rs  
enung.  
en.  
ge.  
wurde  
ie geb.  
n. Kna-  
1876.  
ahn.  
ge.  
reunden  
e, daß  
schmittag  
fräfte  
hausen  
1876.  
Frau  
ge.  
er  
obte.  
rfehd,  
Christi  
heute  
Monat  
und  
aufbahn,  
meinem  
a Vater  
priefliche  
ihm ein  
ufen.  
lage.



## Bekanntmachungen.

### Der Allgem. Spar- & Vorschuss-Verein zu Halle a/S. eingetr. Genossenschaft,

gestattet sich hiermit, seine Thätigkeit der Geschäftswelt sowohl, als auch dem Privatpublikum nochmals in Erinnerung zu bringen und empfiehlt sich folcher insbesondere:

- zum An- und Verkauf courshabender Werthpapiere,
  - zur Einholung neuer Couponsbogen zc.,
  - Gewährung von Vorschüssen nach vorhergegangener Vereinbarung,
  - Annahme verzinslicher Capitalien auf tägliche, 3- und 6 monatliche Kündigung,
  - Eröffnung laufender Rechnungen,
  - Discontierung guter, bankfähiger Wechsel,
  - Umwechslung von Geldforten, Coupons zc.
- unter Versicherung billigster Bedingungen.

Zum An- und Verkauf von Grundstücken, Gütern zc., Beschaffung von Hypothekengeldern hält sich bestens empfohlen das **Commissions- u. Agenturgeschäft von Krüger & Co., Halle a/S., gr. Märkerstraße 27.**

**Gelder** gegen genügende Sicherheit sind stets auf ein Vierteljahr zu haben.

## Pferde-Auction.

Aus dem Nachlasse des **Nittergutsbesizers E. Eye in Zöbiger** sollen am **10. Mai d. J. Mittags 1 Uhr** öffentlich gegen Baarzahlung auf dem **Nitterguthofe in Zöbiger bei Mücheln** nachstehende **Pferde** verkauft werden:

- 11 Stück schwere **Arbeitspferde** (Percherons),
- 2 dreijährige selbstgezogene **Percheronfohlen**,
- 1 " zweijähriges " "
- 3 einjährige " "
- sowie 1 siebenjähriges br. **Reitpferd, Gradiger Rasse**,
- 1 vierjähriges **hannoversches Rassefohlen** (zugeritten),
- 1 dreijähriges " von **Donnerkeil**, beide vom **Thüringer Reiterverein** importirt,
- 1 sechsjährige **Fuchsstute, Reitpferd mit Saugfohlen v. Wigard**,
- 1 zweijähriges **Fohlen von lesterer, v. Wigard**,
- 1 einjähriges " v. **Wigard**.

Die Pferde können **Tags zuvor** auf dem **Nittergute Zöbiger** besichtigt werden.

Am **Tage des Verkaufes** stehen **10 1/2 Uhr Vormittags** Wagen am **Bahnhofe Merseburg** zur Abholung der Käufer.

## Wiesenverpachtung in Collenbey.

Donnerstag den **4. Mai** cr. Nachmittags **3 Uhr** sollen die zur **Pfarre in Collenbey** gehörigen ca. **40 Morgen Wiesen** an Ort und Stelle in einzelnen Parzellen meistbietend verpachtet werden.

Merseburg, d. **27. April 1876.**  
**Rindfleisch, Kr.-Auct.-Comm.**



**Imperial-Southdown.**  
VIII. Auction Freitag den **19. Mai** d. J. Nachm. **2 Uhr**, über **40 St. Sprungböcke** u. **20 St. junge Zibben.**  
Eigenschaften: frühreif, leicht ernährbar, rentabel.  
Zurichtung: höchste Fleisch- und Wollertäge.  
Einsatz: billige Minimalpreise.  
Zuschlag: ohne Rückkauf.  
Gröber s zwischen Halle u. Leipzig.  
**Ferdinand Knauer.**

**Kartoffeln zur Ausfaat.**  
Frühe Rosen, Sechswochen, Bisquit, Neg, frühe blaue, späte rosa und Patterson abzugeben bei **C. Jordan** in **Schipzig.**

In allen Buchhandl. u. Leihbiblioth. ist zu haben: **Tissot, Reise in das Milliardenreich.** Deutsche Ausg. Preis (3 Mk. 3 Fr. 75 Ct.) Verlag v. H. Körber, Bern.

Sebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.



## Berlin-Anhaltische Eisenbahn. Bekanntmachung.

Zu dem am **17. Mai** cr. in Berlin stattfindenden **Jahrmärkte** werden **Dienstag den 16. Mai** und **Mittwoch den 17. Mai** auf allen Stationen **Marktbillets II. und III. Klasse** zu ermäßigten Preisen ausgegeben, welche zur freien Rückfahrt bis incl. **19. Mai** berechtigen.

Von der Benutzung ausgeschlossen sind die **sämmtlichen Courier- und Schnellzüge.** Freigepäd wird nicht gewährt.

Berlin, den **1. Mai 1876.**

Die Direction.

## Bad Lobenstein. \*) (Reuss.)

Bahnstat.: **Reuth, Hof und Eichicht.** Eröffn.: **20. Mai.**  
Gebirgskurort **1503 F. h.** in waldreicher Gegend **Südhüringen.** Starke **stahlwelle, Schwarzschne Stahl-, Moor-, Sand-, Dampf- und Kiesernadelbäder** m. Inhalationen. **Pneumatische Heilanstalt.** **Kaltwasserheilanstalt.** **Milch- u. Molkenkur.** **Ind. b. Blutarmuth, Frauen- und Nervenleiden, Schwäche, Rheuma, Scropheln, Knochen- und Lungenkrankh.** **Billige Preise, neueste Bädertechnik.** **Prosp. u. Ausk. d. Badearzt Dr. Aschenbach.** \*) Nicht zu verw. m. Liebenstein.

## Inselbad bei Paderborn, Station Paderborn,

hat **Trink- und Inhalationskur, kalte und warme Bäder, langjährig bewährt** gegen mannigfache **Lungenleiden, Bluthusten, verschleppte Lungenentzündungen, veraltete pleuritische Auschwüngen, chronische Brustcatarrhe, Nervenschmerzen und Krämpfe.** Eröffnung am **15. Mai.**  
In ärztlichen Angelegenheiten ertheilt **Dr. Hörling** in Paderborn, in allen anderen der **Administrator Droop** nähere Auskunft.

40 Min. von Esburg a. d. Werrebahn.

## Wasserheilanstalt Sonneberg i/Th.

für **Nervenkrankh., Hirn- und Rückenmarkleiden, Lähmungen, Nervenschmerzen, Krampfornen zc.** — **Electrotherapie.** — **Wasserheilverfahren.** **Klimatischer Gebirgskurort und Sommer-Dr. Richter.**

## Rudolstadt (Thüringen) Klim. Kurort.

### Das Hôtel und Kurhaus

empfehlte sich einem reisenden Publikum durch billige und reelle Bedienung angelegentlichst. (Pension auf Wunsch.) **Sämmtl. Bäder im Hause.** (Badearzt **Medr. Dr. Clemens.**) **Besizer C. Radtke.**

Empfohlen vom **Königl. Preuss. Cultus-Ministerium** und **fast sämmtl. deutschen Regierungen.**

**Dr. H. Lange's**

## VOLKSSCHUL-ATLAS

über alle Theile der Erde.

**35 Karten in Farbendruck.**

**44. Auflage.**

Verbreitung in **43 Auflagen** in nahezu **500.000** Exempl.

**Preis steif broch. nur 1 Mark.**

Bei neuen Einführungen steht ein **Freiexemplar** für den betreffenden **Herrn Lehrer** gern zu Dienst.

Verlag von **George Westermann** in Braunschweig.

## Soolbad Sulza,

Stationort der **Thüringischen Eisenbahn**, in einer **leblichen, gegen Wind geschützten Thalmulde** der **Alm** gelegen, ist mit seinen **rühmlichst bekannten Sod u. Brom** enthält. **Soolquellen** Anfang **Mai d. J.** eröffnet.  
Auskunft über die **Mineralquellen, Kurrichtungen, Wohnungsverhältnisse** ertheilen die **Badeärzte: Sanitätsrath Dr. Beyer u. Dr. Saenger.**  
Die **Badedirection.**

Wir beabsichtigen unser, nachweislich sich gut rentirendes **Hausgrundstück, Königstraße 18** hieselbst belegen, zu **verkaufen.** Näheres im **Comptoir.**

**Lindau & Winterfeld.** (Unterhändler verbeten.)

**Alterthümliche Wanduhren** in länglich geformten Holzgehäusen, wenn auch defect, sucht zu kaufen

**C. E. Weise, Dresden, Baisenhausstraße Nr. 28, I.**

## Für Chemiker.

Ein in der **chemischen Großindustrie**, in der **Herstellung von Soda, Pottasche, Schwefelsäure, Chloralkali, Düngemittel zc.** erfahrener, **practisch thätig gewesener Chemiker**, der **befähigt** ist, **selbständig zu handeln** und den **Director** zu vertreten, **findet** in unserm **Ettablissement** gute und **dauernde Stellung.** Bei **Abgabe** von **Offerten** erwarten wir **ausführliche Mittheilung** des **bisherigen Lebenslaufes.** [H. 51653. Magdeburg, d. **22. April 1876.**  
**Chemische Fabrik Buckau, Action-Gesellschaft** in Magdeburg.

**Herrschafft. Haus m. großem Hofgeb. u. Kellern,** zu jedem **Geschäftsbetrieb** geeignet, **sehr preiswerth** zu verk. **Selbstreflektanten** lieben **Adr. sub F. 1530** an **Herrn Rudolf Mosse** in **Halle a/S.** abzugeben.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Bingen, den 30. April. Heute Nachmittag ist der Kessel des Ueberfahrtsbootes zwischen Bingen und Radesheim geplatzt. Die Zahl der Todten soll etliche 30 betragen.

Radesheim, den 30. April. (Zweites Telegramm.) Heute Nachmittag platzte der Dampfkessel des an der hiesigen Landungsbrücke liegenden Ueberfahrtsbootes „Luise“. Bis Abends wurden vier Leichen aufgefischt; zwei hiesige Frauen werden vermisst.

\* Tagesübersicht.

Die „Nat.-lib. Corresp.“ schreibt uns unterm 29. April: Der Abg. Birchow hat in der heutigen Verhandlung des Abgeordnetenhauses an die nationalliberale Partei eine Mahnung gerichtet, die wir nicht stillschweigend vorübergehen lassen können. Er meinte, die Nationalliberalen thäten Unrecht, gegen ihre süddeutschen Fraktionsgenossen einen Zwang zu üben und eine Temperatur erzeugen zu helfen, welche die nicht ganz feuerfesten Elemente zerfließen machen werde. Im Allgemeinen pflegt man einer Partei die Sorge, ihre innere Einheit zu erhalten, selbst zu überlassen. Indeß, wir wollen gern die Aeußerung des Herrn Birchow als einen Beweis reinen und uninteressirten Wohlwollens und als den Ausdruck des Wunsches betrachten, daß der nationalliberalen Partei ihre gegenwärtige Stärke bewahrt bleiben möge. Trotzdem können wir die Bemerkung nicht unterdrücken, daß der Herr Redner in einem thatsächlichen Irrthum befangen war. In der nationalliberalen Partei wird in der Eisenbahnfrage durchaus kein Zwang ausgeübt; die einzelnen Mitglieder stimmen ohne jede äußere Beschränkung, lediglich nach ihrer Ueberzeugung. Man ist in der nationalliberalen Partei sehr weit davon entfernt, auf die Frage „Reichsbahnen oder nicht?“ die Schablone anzuwenden „Reichstreue oder nicht.“ Wenn einzelne Blätter irgend welche Aeußerungen gethan haben sollten, welche an diese Schablone streifen — wovon wir übrigens kein Beispiel kennen, — so ist das im Eifer der Polemik geschehen. Diejenigen unserer süddeutschen Freunde, welche dem Reichseisenbahnproject widerstreben, dagegen für ein wirkames Reichseisenbahngesetz eintreten, beweisen damit ja eben, daß ihr Widerstreben nicht auf den Gesichtspunkten einer partikularistischen Politik, sondern auf wirtschaftlichen Bedenken beruht. Ein wirkames Reichseisenbahngesetz, welche dem Reiche eine reelle und durchgreifende Aufsicht gewährt, würde ja dem unwürdigen Zustand der Dhmacht, in welchem das Reich sich heute dem Eisenbahnwesen gegenüber befindet, ein Ende machen, würde also dem Reiche nur auf anderem Wege die Position verschaffen, welche die Freunde des Reichseisenbahnprojectes ihm zu erringen bestrebt sind. Liberale Männer also, welche zwar für jenes Eisenbahngesetz, nicht aber für den Erwerb von Eisenbahnen durch das Reich eintreten, stehen, was den nationalen Gesichtspunkt, das

Interesse für die Macht des Reiches anlangt, mit den Freunden des Reichseisenbahnprojectes auf gleichem Boden. Der Unterschied besteht nur darin, daß die Einen etwas für durchführbar halten, was den Andern undurchführbar scheint. Wer von beiden Theilen Recht behält, ob ohne Erwerb eines eigenen Reichsbahncomplexes ein wirkames Reichseisenbahngesetz, welches ja auch der Abg. Birchow will, den Einzelstaaten und den Privatinteressen abgerungen werden kann, oder ob nur auf dem Wege der Schaffung eines eigenen Bahnbesitzes die Dhmacht des Reiches sich beseitigen läßt, darüber wird eben die Zukunft entscheiden. Die Differenz der Ansichten über den einzuschlagenden Weg, um zur Befriedigung der Reichsinteressen zu gelangen, trennt die Nationalliberalen des Nordens in keiner Weise principiell von denjenigen ihrer Freunde im Süden, welche das Reichseisenbahnproject nicht wünschen. Bei dem warmen Interesse, welches der Führer der Fortschrittspartei für das fernere Gedeihen der mächtigen liberalen Partei hegt, glauben wir ihm diese beruhigenden Versicherungen schuldig zu sein.

Man schreibt der „K. Ztg.“ aus Madrid, 22. April: Die gestrige Sitzung des Congresses wird in den Gebetbüchern des spanischen Parlamentarismus stets als ein trauriges Merkmal politischer Verkommenheit verzeichnet werden müssen. Der Abg. General Salamanca stellte den Antrag, die Kammer möge von der Regierung Auskunft verlangen über die neuesten militärischen Beförderungen, die Organisation des Heeres im Felde, die Verhandlungen mit Cabrera und die begnadigten Carlistischen Offiziere, die in die spanische Armee eingestellt worden sind.

Bei Begründung seines Antrags unterzog Salamanca die Handlungen des Kriegsministers einer scharfen Kritik und betonte, das niemals so viele Grade und Auszeichnungen verliehen worden sind, wie in dem letzten Feldzuge, wo beispielsweise 115 Großkreuze ausgegeben, 4 Marschälle, 39 Generale der Infanterie und Cavalerie, 88 Generalleutenants und 74 Generalmajore ernannt wurden. In den untern Chargen ist man noch verschwenderischer gewesen, so daß jetzt auf jedes Bataillon 3 Majore kommen. Das Schlimmste bei der Sache ist, daß selten das Verdienst belohnt wurde, sondern die meisten Beförderungen auf einfachen Vorschlag der commandirenden Offiziere ohne Prüfung der Dienstzeugnisse erfolgt sind. Es giebt in Spanien Generale der Infanterie, die erst 18 Dienstjahre aufzuweisen haben. Auch mit der Verleihung des Militärordens vom besten Ferdinand (womit ein Jahresgehalt von 10,000 Pesetas verbunden ist) an die Generale Topillar und Martinez Campos erklärt sich der Antragsteller nicht einverstanden. Die Satzungen des Ordens stellen Forderungen an die Glücklichen, welchen er zu Theil werden soll, denen keiner der beiden Genannten genügt hat. Das Convento mit Cabrera, die Unterhandlung mit andern Carlistenführern und die Einweihung von Offizieren des Prätendenten in die Armee beweisen, daß der Krieg nicht allein, wie der Ministerpräsident Canovas behauptet, mit den Waffen beendet worden ist.

Der Kriegsminister mußte zu seiner Vertheidigung nichts weiter anzuführen, als daß Spanien 300,000 Mann unter den Waffen gehabt und darum einer so großen Anzahl von Offizieren bedurft habe. In Betreff des an Martinez Campos verliehenen Ordens bemerkte er nur, die Nation sei noch nicht zufrieden mit den Auszeichnungen, welche die Regierung demselben verliehen habe; viele Städte hätten ihn noch zum

Der Scerapitain a. D. \*)

I.

Im Jahre 1813 trieb sich mancherlei Gefindel herum im südlichen Deutschland, theils bestehend aus verlaufenden Franzosen, welche nach der Schlacht bei Leipzig nicht Lust hatten, in der Heimath abermals die Muskete ergreifen zu müssen, theils war es trotziges Volk aus Dberbairern, gewöhnt, seine Händel und Kaufereien in den Schenken mit scharfen Messern abzumachen. Dergleichen Leute hatten sich zwar nicht organisiert zu förmlichen Räuberbanden, wie sie bis zum Jahre 1804 unter Schindlerhans nämlich in der Eifel sich zeigten; nachdem jedoch dieser zu Mainz unter der Guillotine geendet, hatten sich einige seiner Diebesgesellen verlaufen und fanden ihn und wieder in den Gebirgen Freunde ihres Handwerks. Diese ergriffen gern Gelegenheit, einzelne Reisende mit zumthätigen Forderungen zu belästigen, aber Frachtpferde nach Bedarf zu plündern und den Erlös als wandernde Krämer zu verwerten. Im Spätherbst des genannten Jahres war es abgesehen auf eine Fahrpost, von der die Rede ging, daß sie reiche Reisende befördere, deren Postillon aber auch zur bösen Sippe gehörte.

In dem ziemlich geräumigen Postkassen saß an dem Tage, da unsere Erzählung beginnt, ein ältlicher Mann in sehr schätzigem Kleidung mit drei jungen Mädchen, die von ihm wenig Notiz nahmen wegen seines verschlossenen Wesens, dagegen plauderten sie nach ihrer Art über die verschiedensten Dinge, welche ihre Familie, ihre Heimath, oder persönliche Ereignisse betrafen. Eine dieser muntern Jungfern, — wir wollen sie Doris nennen, — erzählte sehr geläufig von dem Glück, das ihr zu Theil geworden, indem sie nämlich von einer reichen Pächter in Wien 2000 Thlr. geerbt und diese Summe in glücklichen Papieren empfangen habe, aber, fuhr sie fort, mein Geld ist gut verdeckt, ich habe es unter meinen Strümpfen und trete jetzt mit den Füßen drauf, bis ich nach Frankfurt komme, da wird mich wohl mein Vater abholen, — wir wohnen dicht bei Radesheim.

Der ältliche Mann schien eingeschlafen zu sein, aber die andern Jungfern, zwei Schwestern aus Mainz, setzten mit weiblichen Neckereien das Gespräch fort: Das wird eine Freude sein, Doris, wenn Du zu Hause kommst, da freut sich gewiß Dein Bräutigam, daß ihr bald Hochzeit machen könnt, — 2000 Thlr.? — die sind nicht übel. — Ist, ist! — flüsterte Doris, es darf's Keiner hören; — jedoch vier Ohren hatten's gehört, nämlich der Alte und — der Kutscher des offenen Postwagens, — das waren vier unberufene

\*) Nachdruck verboten.

Ohren. An dem Saum eines Waldes in einsamer Gegend hielt das Fuhrwerk plötzlich, weil der Postillon anzeigte, er müsse eine Kette zum Hemmen der Räder anhängen. Aus dem Gebüsch ließ sich ein Pfiff hören und so gleich sprangen vier rüstige Kerle hervor, zwei packten den scheinbar bestürzten Postillon, zwei traten an die Wagenghett mit ungestümmem Gebirderforderung.

Der männliche Invasor des Postwagens ergriff rubig das Wort und sprach in etwas unbeholfenem Deutsch: Ich bin ein armer Schuster, hier meine kleine Baarschaft, die ich brauche zur Reise, für solche Herren, wie Ihr seid, zu wenig aber die Mansell hier hat 2000 Thlr. unter ihren Strümpfen. Das genügt uns, rief lachend der eine Strolch, mal her, Mädchen, Deine zarten Füßchen, wir wollen Baumwolle darunter stopfen. Troß Sträubens und Weinens und Bittens mußte Junger Doris sich die Strümpfe abziehen lassen und die Werthpapiere gingen geläufig in die Diebeshände. Dank, Dank! — hier es, mein schönes Kind, wenn Du willst, sollst Du einen Kuß haben auf Deinen niedlichen Fuß, der uns glücklich gemacht hat. — Weg waren die Heerwegstritter, losgelassen sprang der Postillon wieder auf seinen Post und schickte den Spitzhuten einige obligate Flüche nach. Allein die weibliche Reisegesellschaft regaltirte den Verräther mit reichlichen Schimpfreden: So ein schändlicher Kerl, ein armes Mädchen unglücklich zu machen! Wenn wir nur nach Frankfurt kommen, so wollen wir Alles anzeigen, der soll seine Strafe schon bekommen!

Je weniger der Gegenstand weiblicher Bosheit aus seiner Ruhe sich bringen ließ, desto mehr überbot sich die Mainzer Schwestern an Schmähungen; Doris allein verhielt sich rubig, nur leises Schluchzen zeugte von ihrer unendlichen Betrübniß, bis der Wagen von dem Postgebäude in Frankfurt hielt. — Zwei sitzende Polizeibener, welche verpflichtet waren, die Reisepässe zu untersuchen, wurden von den geläufigen Zungen auf den „schändlichen Kerl“ aufmerksam gemacht, der aber bat mit gewohnter Ruhe, daß die Reisegesellschaft nebst den Sicherheitsmännern ihm in den nahe liegenden Gasthof folgen möchte, wo sie in einem eleganten Saalzimmer zusammentraten.

Ist Du schon hier? — Thomas, fragte der Fremde einen Diener, der ihm mit Zeichen der Unterwürigkeit entgegenkam. — Jes, Herr Capitain, hier ist ihre Uniform, wie Sie befohlen, ich erhielt vor vierzehn Tagen Ihre Schreiben und kam ehesten hier an.

Nun, so laß mich meine Kleider wechseln, — Sie entschuldigen, meine Herren. Die Polizeimänner wie die Mädchen machten große Augen, als sie den ärmlich Bekleideten so schnell sich verwandeln sahen in einen Herrn mit reichbordirtem Rock, und nach schnell benedigter Toilette sprach er zu den Anwesenden: Meine Herren von der Polizei, hier ist mein Paß, bin aus Ost-

Ehrenbürger ernannt. Der Ministerpräsident Canovas kam seinem rathlosen Kollegen zu Hilfe, und nachdem er seinem Kerger über den unzeitgemäßen Antrag Salamanca's ein wenig die Zügel hatte schießen lassen, wandte er sich vornehmlich gegen die Behauptung, der Krieg sei nicht mit Waffengewalt beendet worden. Nur zwei Dinge seien möglich: entweder gebühre der Regierung das Vortrecht, durch Verhandlungen die Empörung niederzuschlagen, oder der Armee, diesen selben Erfolg durch ihre Siege erzielt zu haben. Er leugne ja gar nicht, unterhandelt zu haben, überlasse aber gern allen Ruhm dem Heere.

Die heutige Pol. Corr. colportirt eine ihr angeblich aus einer „über allen Zweifel erhabenen Pariser Gewährsquelle“ zugeflossene Mittheilung, deren Quintessenz etwa auf Folgendes hinausläuft: Mehrere diplomatische Vertreter der Großmächte hätten jüngst im Vatican Anlaß genommen, mit einigen einflussreichen Mitgliedern der Curie über die andauernden abnormalen Zustände in den kirchenpolitischen Verhältnissen einiger europäischer Staaten zu conferiren. Bei der Besprechung der Mittel und Wege, um diesen Conflicten eventuell ein Ziel zu setzen, hätten mehrere Cardinäle einmütig die Ansicht geäußert, daß die einzige Ursache der sich stets mehrenden kirchlich-staatlichen Conflict die Verkennung der geistlichen Unabhängigkeit der Kirche seitens gewisser Staaten sei. Dilem Zustände, fügten sie hinzu, sei nur dadurch abzuhelfen, daß vor Allem feinerlei Unterordnungs-Verhältniß zwischen Kirche und Staat in ihren betreffenden Wirkungskreisen bestehen dürfe. Es müsse zwischen beiden Gewalten ein Allianz-Verhältniß und dem entsprechend eine Uebereinstimmung bestehen, welche durch gegenseitig gewissenhaft geachtete Concordate geregelt werde. Ohne solche Vorbedingung erklärten die Kirchenfürsten den Frieden zwischen Kirche und Staat für unmöglich. Ueber das Ergebnis dieser Besprechung, heißt es in der Pol. Corr. weiter, hätten die an letzterer theilhaftig gewesen Diplomaten ihren betreffenden Regierungen Bericht erstattet. — Es braucht kaum gesagt zu werden, daß diese ganze Relation einen Fühler darstellt, um in Erfahrung zu bringen, ob und inwieweit die Staaten etwa gewillt sein möchten, sich neuerdings unter den Scllabus beugen zu lassen. Die Pol. Corr. hätte gar nicht nöthig gehabt, Verstecktes zu spielen und aus Paris zu datiren, was ihr unzweifelhaft eine Wiener Inspiration zugetragen hat. Durch den Zusatz von der „über allen Zweifel erhabenen Gewährsquelle“ lassen sich höchstens Gimpel fangen. Im Uebrigen kann die Antwort auf die verschämte Frage nicht zweifelhaft sein; sie lautet: Wir bedanken uns höflich für Concordate, welcher Art sie auch sein mögen!

Seit nahezu zehn Jahren verwirft das englische Unterhaus alljährlich den ewig von Neuem eingebrachten Antrag auf Ertheilung des parlamentarischen Wahlrechts an verwitwete und unverheiratete Frauen. Der Antrag wurde am Freitag abermals verworfen, und das verhältnismäßig kleine Häuflein „männlicher Weiber und weiblicher Männer“, von denen die ganze Bewegung ausgeht, mußte zu seiner Enttäuschung erfahren, daß die Opposition gegen seinen Lieblingsgedanken stärker, statt schwächer geworden ist. Disraeli stimmte allerdings für den Antrag und mit ihm noch zwei andere Cabinets-Mitglieder, nämlich der Attorney-General und Lord John Manners. Gegen ihn aber stimmten die meisten seiner andern Amtsgenossen nebst vielen Mitgliedern der früheren Regierung, und unter diesen Bright, dessen ernste Rede den Ausschlag gab. Mit Würde vorgetragen, betonte sie, was mancher Redner früher schon gethan hatte, den schlimmsten Einfluß, den die Priesterschaft, zumal im katholischen Irland, auf das wahlberechtigte Frauengeschlecht ausüben würde, betonte außerdem, wie wenig gerade die tüchtigsten und edelsten Frauen sich danach sehnen, aus der Stille ihrer Häuslichkeit herauszutreten, um sich in das politische Gewühl der Männer zu drängen. Was er sagte, war zwar auch nicht neu, aber daß Bright es sagte, der bisher jedweder Erweiterung des Wahlrechts das Wort redete, und wie er es sagte, machte unverkennbaren Eindruck. Der Frauen-Emancipations-Bund ist über den ihm unerwartet erkandenen Gegner äußerst befürtzt. Daß er darob jedoch die Arbeit ohne Weiteres aufgeben werde, ist nicht zu erwarten. Dazu zählt er der Mitglieder zu viele, denen es ein Lebensbedürfnis ist, öffentlich zu reden und von sich reden zu machen.

Aus Belgrad, 24. April, wird gemeldet, daß die Städte Alerinas, Parafschin und Czuprija mit provisorischen Erdwerken verschänzt werden sollten. Mit der inneren Landesanelihe will es nicht recht vorwärts gehen. Eine Versammlung aller angesehenen Bürger hat Statt ge-

indien über Constantinopel und Wien auf der Reise nach England, habe bei mir ein großes Vermögen, das ich in dreißig Jahren erworben. Thomas, schneide das Futter auf von dem alten Rock, darin stecken meine Banknoten. Wir wurden angefallen; diese Jungfer hatte uns erzählt, wo sie ihr Geld versteckt hielt; um die Banditen los zu werden, sagte ich ihnen, wo das Geld zu finden und sie waren zufrieden. Hier, Mädchen, gebe ich Dir Dein Vermögen wieder und noch 200 Pfund für vergossene Thränen, Ihr Mädchen aus Mainz erhalte jedes ein Geschenk von 100 Pfund und Ihr Alte werdet lernen, daß man nicht plappern soll, wo Geld versteckt ist, und daß man nicht schimpfen darf auf Leute, wenn man nicht weiß, aus welchen Gründen sie gehandelt haben. Dies zu meiner Rechtfertigung. —

Den Inhalt dieser, in etwas mehr hehrlichem Deutsch vorgebrachten, Ansprache erwiderten die Polizeimänner mit höflichsten Rückfragen und Bitten um Entschuldigung, den Herrn betätigt zu haben, ließen sich auch ohne Umstände eine Guinee in die Hand drücken; die Mädchen aber, besäumt und ergriffen von Dankbarkeit, küßten dem Freigebigen ehrfurchtsvoll die Hand mit dem Gelübde, daß sie seine guten Lehren nie vergessen würden. — Freut mich, sagte der Capitain, grüße Eute Eltern, ich heiße Harvey, heute früh war ich Schuster, jetzt bin ich Capitain außer Dienst. —

(Fortsetzung folgt.)

funden, um die Subscriptionen zu eröffnen. Der Millionär Arsmantovits zeichnete 20,000 Ducaten, die Waffenerwaltung des Millionärs Vatanos eben so viel. Der Bierbrauer Weiser (ein Oesterreicher) und Stefan Mijatovits zeichneten je 1000 Ducaten. Aber selbst wenn die Zeichnungen in diesen Verhältnissen in der Hauptstadt weiteren Fortgang nehmen, würden in Belgrad höchstens 100,000 Ducaten gezeichnet werden. Es blieben noch 900,000 Ducaten zu bedenken, die das Land unmöglich aufbringen könnte. Wenn es sehr gut geht, werden 6 Millionen Dinars (Francs) aufgebracht werden; das sind aber nur 50 pCt. der Anleihe, und diese Summe genügt kaum, um den aus den Bestellungen im Auslande erwachsenden Verpflichtungen nachzukommen. Man wird nun noch versuchen, wenigstens 6 Millionen Francs im Auslande aufzutreiben.

Ueber die politischen Persönlichkeiten Montenegro's erfährt die „Pol. Corr.“ Folgendes. Nach dem Fürsten Nikita ist dessen Vetter Bogidar Petrovich die erste Person des Landes. Der Familie der herrschenden Vladiken-Dynastie entstammend, wurde er, der heute kaum mehr als 30 Jahre zählt, als Jüngling nach Paris gelangt, wo er durch einige Jahre im Collège Louis-le-Grand sich die Elemente europäischer Bildung zu eigen machte. Heute nimmt er die nach dem Fürsten höchste und einflussreichste Stellung ein: die eines Senats-Präsidenten, und bezieht dafür die in Montenegro höchsten Einkünfte, welche sich jährlich auf 5000 Francs belaufen. Als Vice-Präsident des Senates, welche Institution eine Art von „Staatsrath“ vorstellen soll, fungirt der Schwiegervater des Fürsten, Petar Stefanov Bukotic, welcher im Lande sich großer Achtung erfreut. Das Senats-Collegium wird aus den Senatoren Boscovich, Milanic, Girovich und Archimandrit Ljubisza gebildet. Neben dem Senate besteht aber auch ein Ministerium, welches aus vier Departements gebildet ist. Die Minister sind gleichzeitig ihre eigenen Secretäre, Redacteurs und Expedienten und beziehen ein Jahres-Gehalt von 2400 Frs. Das Portfeuille des Aeußern ruht in der Hand des ersten Adjutanten des Fürsten Stanfo Radovich, welcher ein Zögling der Militärschule von St. Cyr, gleichzeitig Oberst des Generalstabs ist. Dem Departement des Innern, mit welchem auch die Wahrnehmung der commerciellen und Agricultur-Interessen verbunden ist, steht der Wojwode Mascha Brbiza vor. Dieser ist der reichste Privatmann der schwarzen Berge. Gleich dem ebemaligen päpstlichen Prominister der Waffen, Mgr. de Merode, leitet hier der Pope Zlia Plamenac das Kriegs-Departement. Endlich gibt es noch einen Finanzminister Tzerovic, welcher mit den Einkünften des cernaigorischen Schatzes keine forgenvolle Arbeit hat, da sie durchschnittlich nicht viel mehr als 300,000 Frs. im Jahre betragen.

Aus Nordamerika ist jedes Anzeichen, daß die Empörung über die Herrschaft des Schurkenthums hier und da wenigstens der rucklosen Gleichgiltigkeit und dem selbstmörderischen Gehelassen der Besseren ein Ende macht, mit Freuden zu begrüßen. Ein solches Zeichen kommt aus Chicago. Dort hat das Strolchentum in der Stadt und County-Verwaltung, welches vor zwei Jahren unter der Maske der Reform einen „Volkstest“ errang, dem Kameel der bürgerlichen Philister-Gebuld endlich das Rückgrat gebrochen und durch neue schamlose Vergewaltigung der letzten Stadtmahl zu einer Erhebung gegen die Demagogie geführt. Eine von 30—40,000 Geschäftsleuten und achtbaren Bürgern beider Parteien abgehaltene Indignations-Massen-Versammlung beschloß die Niedersezung eines Ausschusses (Sicherheits-Comité) von 150, welchem nicht nur die Herbeiführung eines, die Reinheit der Wahlen für die Zukunft sichernden Registrir-Gesetzes obliegen soll, sondern auch aus Rücksicht auf die neuesten groben Wahlverfälschungen im Cook County die „Amtsenetzung“ der auf Grund dieser Fälschungen gewählten Beamten. Im Falle der Aufforderung dazu von diesen nicht entsprochen werden sollte, wurde der Ausschuss angewiesen, eine weitere Versammlung von Bürgern zu berufen, um über das fernere von den Umständen gebotene Verfahren zu beschließen. Man kann aus diesen Vorgängen in einer der Hauptstädte des großen Westens, dem sich mehr und mehr ein entscheidendes politisches Uebergewicht zuneigt, ersehen, daß wir uns im Gange unserer öffentlichen Angelegenheiten immer mehr Ausnahmezuständen nähern, die jedoch, nach diesem Beispiele zu schließen, glücklicherweise in der Richtung der Wiedererlangung der verlorenen Selbstregierung — das ist die theuer erkaufte Lehre der Jahrzehnte unseres großen Gemeinwesens — kann nur durch unermüdliche und aufopfernde direkte Theilnahme aller besseren Elemente an den Interessen der Gesamtheit aufrecht erhalten werden. Jedes Nachlassen in dieser thätigen Theilnahme — dies ist die Wahrheit, die jetzt allmählig den in Gleichgiltigkeit Versunkenen aufzuklämern beginnt — führt in einem demokratischen Gemeinwesen unabänderlich zur Ueberhand und schließlich zur überwältigenden Herrschaft der schlechtesten Elemente des Volkes.

### Aus der Provinz Sachsen.

† Von Hrn. Bürgermeister Sommer in Bitterfeld geht uns in Bezug auf den der Magdeb. Ztg. entnommenen Bericht über den Stadttag folgendes Schreiben zu:

In dem Berichte in Ihrem geschätzten Blatte Nr. 98 über den Sächsischen Stadttag in Magdeburg lassen Sie mich sagen: „Lit. XI. des Entwurfs zur neuen Städte-Ordnung, soll auf meinen Antrag auf sämtliche Städte ausgedehnt werden, damit die Städte die Rechte wieder erhalten, welche sie an die Kreis-Ausschüsse haben abgeben müssen.“ Ich habe aber einen solchen Antrag nicht gestellt, vielmehr denselben, welcher von anderer Seite (dem Abgeordneten für Wittenberg) gestellt war, entchieden bekämpft, weil nach meiner Meinung die Uebersetzung dadurch das zwischen den Städten durch die Kreisordnung geschlossene Band, welches sich unbedingt aufrecht erhalten will, zum Nachtheil der Städte erheblich gelockert wird. Also gerade das Gegentheil von dem was mir in den Mund gelegt wird, habe ich gesagt.

## Bekanntmachungen.

### Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

Bei der im hiesigen Firmen-Register unter No. 868 eingetragenen Firma:

**Wilh. Dammann (zu Halle a/S.),**

Inhaber: Kaufmann **Christian Wilhelm Dammann** zu Halle, ist Colonne 6 folgender Vermerk:

Der Kaufmann **Friedrich Eduard Hermann Dammann** zu Halle a/S. ist in das Geschäft als Handelsgesellschafter eingetreten und die nunmehr unter der bisherigen Firma: **Wilh. Dammann** bestehende Handels-Gesellschaft in das Gesellschafts-Register No. 358 eingetragen;

eingetragen zufolge Verfügung vom 26. April 1876 am selbigen Tage.

Gleichzeitig ist in das hiesige Gesellschafts-Register folgendes:

a. unter No. 358:

**Firma der Gesellschaft:**

**Wilh. Dammann.**

**Sitz der Gesellschaft:**

Halle a/S.

**Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:**

Die Gesellschafter sind:

1. der Kaufmann **Christian Wilhelm Dammann,**
2. der Kaufmann **Friedrich Eduard Hermann Dammann.**

Beide zu Halle a/S.

Die Gesellschaft hat am 15. April 1876 begonnen;

und b. bei der unter No. 178 unter der Firma:

**A. Vogler & Sohn (zu Halle a/S.)**

in Colonne 4:

der Kaufmann **Wilhelm Franz Vogler** zu Halle a/S. ist seit April 1875 als Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten; eingetragen zufolge Verfügung vom 26. April 1876 am selbigen Tage.

### Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

In unser Gesellschafts-Register ist bei der unter No. 137 eingetragenen und

**Credit-Verein von Thorwest. Naegler & Co.**  
(zu Cönnern)

firmiten Aktien-Commandit-Gesellschaft folgender Vermerk in Colonne 4:

Laut Beschluß der General-Versammlung vom 15. März 1876, welcher sich in beglaubter Form bei den General-Akten H. 60 befindet, ist der Gesellschafts-Vertrag vom 20. November 1867 in Bezug auf

a. §. 2 dahin verändert, daß der gedachte Gesellschafts-Vertrag auf unbestimmte Zeit verlängert ist,

b. §. 6 dahin geändert, daß, so lange der jegige persönlich haftende Gesellschafter **Wilhelm Adolph Thorwest** zu Cönnern persönlich haftender Gesellschafter bleibt, er zur Vertretung auch allein berechtigt sein soll.

Außerdem sind in der gedachten General-Versammlung verschiedene Abänderungen und Zusätze zu den §§. 8, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 21, 22, 23, 24 des Statuts beschlossen;

eingetragen zufolge Verfügung vom 25. April 1876 am 26. desselben Monats und Jahres.

Hiermit bringen wir zur Kenntniß, daß wir den Herren

**Kaufmann Aug. Peter in Halle,**

**Gastwirth Franz Rudloff in Trotha,**

eine Vertretung der „**Borussia**“ übertragen haben.

Magdeburg, im April 1876.

**Die General-Agentur der „Borussia“,**  
**Versicherungs-Gesellschaft in Berlin.**

**Wilhelm Zacharias.**

## Pferdezahn-Mais

in feinsten Waare ist angekommen und wird an Mitglieder für 12 Mk. à Ctr. abgegeben. Auch nimmt bis 10. Mai noch Aufträge entgegen.

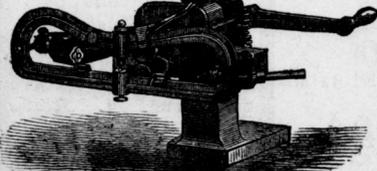
Delitzsch, den 29. April 1876. [H. 51746.]

**Landwirtschaftlicher Consum-Verein**

**der Kreise Bitterfeld und Delitzsch,**

eingetragene Genossenschaft.

**August Dörffel. Carl Teubner.**



**Alexander Wacker,**  
**Leipzig.**

Schulgasse 9, Thomas-

kirchhof-Ecke,

empfiehlt den geehrten

Herren **Blecharbei-**

**tern, Lampenfabri-**

**kanten, Gürtlern, Schlos-**

**sern etc. etc. sein Wu-**

terlager von **Breche...** beidungsmaschinen aus der

rühmlichst bekannten Fabrik von **Erdmann Kircheis in Aue.**

Die Maschinen können jederzeit in Betrieb gesehen werden.



## Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn.

Bei der heut stattgehabten Auslosung der 5% Prioritäts-Obligationen I. und II. Emission und Litt. B. der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn-Gesellschaft sind nachfolgende Nummern gezogen worden:

**I. 5% Prioritäts-Obligationen I. und II. Emission.**

à 1000 Thlr.

Nr. 43. 84. 422. 507. 10201. 10386.

à 500 Thlr.

Nr. 775. 960. 977. 1370 1975 2066. 2096. 10802. 11362. 11579. 11723. 11736. 11784.

à 200 Thlr.

Nr. 2298. 2328. 2743. 2817. 3046. 3548. 3597. 3846. 3956. 3976. 4166. 4168. 4128. 4679. 4806. 4983. 5048. 12106. 12236. 12566. 12894. 12897. 12926. 12954. 13103. 13114. 13380. 13825. 13931. 14219. 14266. 14484.

à 100 Thlr.

Nr. 5325. 5326. 5365. 5434. 5508. 5529. 5549. 5734. 5831. 5908. 6051. 6097. 6255. 6438. 6604. 6604. 6848. 6946. 7037. 7091. 7166. 7177. 7493. 7547. 7554. 7928. 7971. 8174. 8508. 8660. 8704. 8895. 8922. 8995. 9207. 9394. 9563. 9695. 14806. 14850. 15105. 15147. 15209. 15270. 15283. 15439. 15563. 15742. 15804. 15821. 16662. 16676. 17126. 17312. 17327. 17554. 18316. 18686. 18765. 18894. 18929. 18934. 19214.

à 100 Thlr.

**II. 5% Prioritäts-Obligationen Litt. B.**

à 1000 Thlr.

Nr. 335. 447.

à 500 Thlr.

Nr. 620. 872. 893. 1229. 1281. 1702. 1823.

à 200 Thlr.

Nr. 2397. 2952. 3138. 3461. 3532. 3516. 3557. 3987. 4077. 4110. 4151. 4199. 4237. 4377.

à 100 Thlr.

Nr. 4515. 4606. 4767. 4838. 4850. 4976. 5145. 5164. 5188. 5209. 5251. 5308. 5309. 5698. 6298. 6797. 6800. 6822. 6828. 6830. 6832. 7113. 7187. 7328. 7489. 8982. 9013. 9054.

Die Auszahlung der vorstehend bezeichneten Obligationen erfolgt vom 1. October d. Js ab:

bei unserer **Hauptkasse** — Sörlicher Bahnhof hier,

bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft** hier,

bei dem Bankhause **M. A. von Rothschild & Söhne** in Frankfurt a/M.

nach dem Nominalwerthe an die Vorzeiger der Obligationen gegen

Auslieferung der letzteren. Mit den Obligationen sind zugleich die

ausgereichten, noch nicht fälligen Zinscoupons und Zalons einzuliefern.

Die von den in den Jahren 1874 und 1875 ausgelassenen Prioritäts-Obligationen bis zum 28. April 1876 eingelösten Stücke sind nebst

den betreffenden Zinscoupons in Gegenwart eines Notars verbrannt worden. Zugleich machen wir hierdurch bekannt, daß aus den frühe-

ren Verlosungen folgende Obligationen I. und II. Emission

**pro 1874:**

1) à 1000 Thlr. Nr. 259. 303.

2) à 500 Thlr. Nr. 818. 11919.

3) à 200 Thlr. Nr. 2265. 2269. 2295. 12496. 12900. 13032. 13334.

4) à 100 Thlr. Nr. 6382. 9936. 15626. 16121. 17300. 17921. 18549.

**pro 1875:**

1) à 1000 Thlr. Nr. 71.

2) à 500 Thlr. Nr. 1605. 1813. 2098. 11922.

3) à 200 Thlr. Nr. 2640. 3001. 13506. 13717. 13836.

4) à 100 Thlr. Nr. 5398. 5824. 6137. 6887. 9380. 15419. 17652. 17678. 18079. 18129. 18281.

zur Einlösung bisher nicht präsentirt wurden.

Berlin, am 28. April 1876.

**Die Direction.**

Welsche Nachahmungen unserer Fabrikate veranlassen uns zu der Erklärung, daß wir sowohl auf Grund früherer Gesetze, als auch besonders des Gesetzes über Markenschutz vom 30. November 1874, nicht nur gegen diejenigen, welche unsere Fabrikate nachmachen, sondern auch gegen alle diejenigen, welche solche Fälschungen in den Handel bringen, **unnach-**

**sichtlich** vorgehen werden. Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß unsere Fabrikate außer von unserm Amsterdamer Hause nur **allein**

**echt** von unserer Filiale in **Ahaus**, Provinz Westfalen, bezogen werden können, da wir an **keinem** andern Plage eine Niederlassung haben.

**Amsterdam und Ahaus, im April 1876.**

**Herm Oldenkott & Söhne.**

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf in Brachwitz Nr. 2.

## Zur Reform der Küche.



Silberne Medaille.

Fabrikmarke.

Dresden 1876.

### Die C. Wallstab'schen Gewürz-Extracte

VON

#### Hermann Hampe in Halle a/S.,

ca. 60 Sorten, als z. B.: Citrone, Kümmel, Nelke, Pfeffer, Vanille, Zimmet etc., haben ein feineres Aroma, längere Haltbarkeit, sind billiger und bequemer zu verwenden als Gewürze in natura.

Die Broschüre hierüber „Zur Reform der Küche“ steht Jedermann zu Diensten.

Unter vielen Anerkennungschriften folgt nur dasjenige des wohl in Deutschland bekanntesten Etablissements:

Die C. Wallstab'schen Gewürz-Extracte von Hermann Hampe in Halle a/S., habe ich durch meinen Küchenchef einer genauen Prüfung unterzogen und kann ich dieselben in jeder Beziehung auch Haushaltungen mit voller Ueberzeugung empfehlen.

Dresden, 24. Januar 1876.

J. G. Marschner, Restaurant Königl. Belpobere, Brühl'sche Terrasse.

Niederlage für Halle a/S. bei Albert Kubisch, große Steinstraße 2.

4 goldene  
Medaillen.

# Liebig

4 Ehren-  
Diplome.

## Company's Fleisch-Extract

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).

Nur ächt

wenn die Etiquette eines jeden Topfes nebenstehenden Namenszug in blauer Farbe trägt.

*J. Liebig*

Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.

## Baumaterialien.

Thonröhren mit Verbindungsstücken in allen Weiten, sowie Schornstein-Aufsätze aus der Fabrik S. Volkso in Bitterfeld zu Fabrikpreisen; feuerfichere prima Dachpappe in Rollen, Kappstreifen, Asphalt, Pech, Schiefer u. Solnhofen Platten zur Belegung von Hausfluren, Küchen, Badestuben etc., beste Chamottesteine empfehlen billigst [B. 9981.]

B. Schmidt & Co.

## Für Bier-Brauereien!

empfehle mein Lager aller Sorten Transport-Gefässe.

Halle a/S., Spitze Nr. 20. F. H. Wurmstich.

Mit heutigem Tage verlegte ich meine

## Annoucen-Expedition

aus der Brüderstraße 14 nach der großen Ulrichsstraße Nr. 4 I. Etage. Halle a/S., den 2. Mai 1876.

Rudolf Mosse.

Frischen Portland-Cement la. Qual. in 1/1, 1/2 und 1/4 Tonnen, sowie ausgewogen empfohlen zu billigsten Preisen

Klinkhardt & Schreiber, Neue Promenade 12.

### Gesuch.

In einem Hotel in Eisleben findet ein **Rechnerbursche** sofort Stellung durch **D. Fedel**, gerichtl. Taxator u. Auktionator.

## Ein Kühlapparat

für Brauer wird zu kaufen gesucht. Offerten sub C. K. 1533 befördert die Annoucen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Halle a. d. S., gr. Ulrichsstraße 4.

Eine Person gewissen Alters, welche selbstständig der Küche vorstehen kann, wird **sofort** gesucht. Von wem? ist bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg. zu erf.

### Lehrerstelle.

Die Befegung der dritten Lehrerstelle zu Polleben, welche mit 750 Mark nebst freier Wohnung und Heizung dotirt ist, kann sofort erfolgen und sind Meldungen unter Beifügung der Zeugnisse an den Patron, Herrn Rittergutsbesitzer **Zimmermann** in Salzmitzende oder an den Unterzeichneten zu richten.

Polleben, den 21. April 1876.  
Der Schulvorstand.

## Große Viehauktion.

Auf dem Rittergute **Porstendorf** bei Dornburg sollen **Freitag den 5. Mai** **Vormittag 9 Uhr**

1 3 jähriger Bulle, 2 3 jährige Ochsen, 2 Kalben, 6 Kühe, sämtlich fett, gegen sofortige Baarzahlung öffentlich meistbietend versteigert werden. Kaufliebhaber ladet hierzu freundlichst ein Auktionator **C. Wilbrecht** in Jena.

### Guts-Verkauf.

Eins der schönsten, in einer Stadt am Markt und in der Nähe Leipzig gelegenes Gut mit einem Areal von 236 Morgen Feld und Wiese, dasselbe hat sehr gute Gebäude, gewölbte Ställe, großen Hof und Garten, soll schleunigst mit 18,000 Thaler Anzahlung verkauft werden. **Z. Kurze.**

Wegen plötzlich erfolgtem Tod des zeitigeren Vaters meines Höfels **„Zum Thüringer Hof“** in Schwarzbürg beabsichtige ich dasselbe mit sämtlichem Inventar aus freier Hand zu verkaufen. Das Höfel liegt an frequenter Straße und erfreut sich eines bedeutenden Fremdenbesuchs. Nähere Bedingungen sind durch mich und Herrn **Frits Möller** in Unterböbzig bei Königlee zu erfahren.

Wittwe **Agnes Hübner** geb. **Zeitler.**

Eine gut rentirende Restauration mit Hof und Garten an vorzüglich guter Lage ist in **Cölleda**, Johannisstraße, in der Nähe des Bahnhofes, wegen Aufgabe des Geschäfts und Familienverhältnisse halber, mit sämtlichem Wirthschafts-Inventar sofort zu verkaufen. Selbige kann auch zum Gasthof eingerichtet werden. Unterhändler sind verboten.

Preis 4000  $\mathcal{R}$ .  
**Friedr. Marshall** in Cölleda.

2 Arbeiterfamilien, gut zu landwirthschaftlichen Arbeiten, erhalten sofort Arbeit und Wohnung. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg.

Ein tüchtiger ordentlicher Melker, verheirathet oder unverheirathet, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg.

## ✂ Brauntoblen. ✂

Auf meiner Grube bei **Zaschwitz** vorräthig:  
**Stücktohle** à Pektl. 45  $\mathcal{R}$   
**Klare** „ „ 25  $\mathcal{R}$   
**Fracht** bis zur Saale bei **Bettina** à 5  $\mathcal{R}$   
„ „ **Bahnstat.** **Naundorf** am **Petersb.** à 25  $\mathcal{R}$   
**Zaschwitz** b. **Bettina** a/S.  
**W. Wellhause.**

Durch das landwirthschaftliche Central-Versorgungs-Bureau der Gewerbe-Buchhandlung von **Heinrich Kühn** in Berlin W., Leipzigerstr. 14, werden gesucht: **13 Inspectoren**, Gehalt 300—900 Mk., **3 Rechnungsführer**, **3 Brennerei-Verwalter**, **2 Förster** u. **Jäger**, **6 Gärtner**, mehrere **Wirthschafterinnen**. Honorar nur für wirkliche Leistungen.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, welche sich in der ff. Küche auszubilden wünscht, findet Placement. Wo? zu erfragen bei Herrn **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg.

Eine geübte **Schirmnäherin** findet sofort dauernde Stellung. Auf Wunsch Wohnung und Befestigung im Hause.

Bernburg. Schirmsfabrikant **A. Schönhardt.**

Ein leichter offener Kutschwagen, noch gut erhalten, ist zu verkaufen gr. Märkerstraße 24.



Ich bin mit einem Transporte schöner, starker Reit- und Wagenpferde aus Preußen angekommen.  
**Reichel, Stallmeister.**  
**Cöthen.**

Mein Comptoir befindet sich von heute ab gr. Ulrichsstraße 4, I. **Max Kefersteiu.**

## Stadt-Theater.

Dienstag den 2. Mai 1876.  
14. Vorstellung im Abonnement:  
**Der Barbier von Sevilla**, komische Oper in 4 Acten v. Rossini.  
\*\* „Figaro“ Herr **Wajel**, erster Bariton vom Stadttheater zu Magdeburg als Gast.  
Mittwoch den 3. Mai 1876.  
15. Vorstellung im Abonnement:  
**Die Hochzeit des Figaro**, Oper in 4 Acten von Mozart.  
\* „Graf Almaviva“ Herr **Wajel** als Gast.

## Familien-Nachrichten.

**Todes-Anzeige.**  
Es hat dem Herrn gefallen, heute Morgen 8 Uhr den **Rittergutsbesitzer** und **Major a. D.** Herrn **Wilhelm Ernst Louis v. Rauchhaupt** auf **Qucis** **Mitter des Roth-Adler-Ordens 2. Klasse** mit **Eichenlaub** und des **Kronenordens 4. Klasse**, **Reichsritter des Johanniter-Ordens**, unsern theueren Gatten, Urgroßvater, Vater u. Onkel, im 84. Lebensjahre sanft zu sich zu nehmen. Halle, den 29. April 1876.  
Die Hinterbliebenen.

Orientalische Angelegenheiten.

Im Duga-Paß wird seit drei Tagen gekämpft; wer die Oberhand behalten hat. darüber fehlen zur Stunde noch alle Nachrichten. Die Türken scheinen am 26. zur Masfirung eines neuen Zuges Achmed Moukhtar Paschas nach Niksic eine Schein-Diversion gegen Jubci unternommen zu haben. Den ganzen Tag über vernahm man aus dieser Richtung Kanonendonner. Gleichzeitig drang Moukhtar mit starker Macht durch den Duga-Paß und erreichte am selben Tage das Fort Presjeka, wofolbst es zum Kampfe mit den Insurgenten gekommen ist. Der Berichtskatter der „Pol. Corr.“ spricht die Vermuthung aus, daß es Moukhtar Pascha diesmal vielleicht doch gelungen ist, Niksic zu erreichen. Veranlaßt wird er zu dieser Annahme durch das Ausbleiben jeglicher „Nachricht aus dem Insurgentenlager“ über die seit drei Tagen andauernden Kämpfe. Die Insurgenten hätten sich sicherlich bereit, ihren Erfolg hinauszu telegraphiren, wenn sie überhaupt einen solchen zu verzeichnen hätten. In diesem Falle spricht also ihr Schweigen laut genug.

Aus Kofstajica, den 26. April, wird geschrieben: Der heutige Tag war ein verhängnisvoller für die Insurgenten. Bei Ruica, unweit von Maidan in der Kraina, kam es gestern zu einem Treffen, in welchem die Türken zurückgedrängt wurden. Durch diesen Erfolg sorglos gemacht, beschäftigten sich die Insurgenten damit, neue Dispositionen zu treffen und theilten sich zu diesem Behufe in zwei Abtheilungen. Die Tags zuvor zurückgedrängten Türken zogen beträchtliche Verstärkungen an sich und griffen, von Hassan Bey geführt, in früher Morgenstunde eine der beiden Insurgenten-Abtheilungen mit Uebermacht an. Nach mehrfünftigem Kampfe waren die Insurgenten bis zur Vernichtung geschlagen und flohen die Trümmer derselben nach allen Richtungen auseinander. Die Türken besetzten mit einem Theile ihrer Colonne Rudica und entsetzten den stärkeren Rest, um die zweite Insurgentenabtheilung aufzufinden und anzugreifen. So haben die Türken die furchtbare Niederlage wettgemacht, welche sie einige Tage früher bei Maidan erlitten haben, die ihnen sammt den gleichzeitig bei Slomoc und Samoc stattgefundenen Gefechten mindestens bei 300 Mann an Todten und Verwundeten gekostet hat.

Zum 1. Mai.

Seit der Mai durch Carolus Magnus den Namen des „Wonnemonds“ erhalten, haben die Dichter und Verfechter deutscher Nation nicht aufgehört ihn zu besingen und die Naturschwärmer in aller Welt nicht nachgelassen, sich für ihn zu begeistern. Wie unfreundlich, wie unliebenswürdig und kalt er sich auch gebeude, was bekanntlich unter unserm rauhen Himmel weit öfter der Fall ist, als das Gegentheil, er bleibt nach der Behauptung des seligen Kogau ein „Kuß“, den der Himmel giebt der Erde“, nach der vielleicht nur ironisch gemeinten Nomenclatur Heines der wunderhöhnliche und nach der Versicherung ungezählter Dichter und Dichtertlinge der „goldenste der goldenen Frühlingszeit“, der Liebling des Jahres, der höchst gepriesene und bestbeileumundete unter den zwölf Brüdern. Wenn er sich im Laufe eines Jahrzehnts auch nur einmal gut oder doch lieblich aufgeführt, so genügt es, um seinen Credit auf lange wieder herzustellen. — Die alten Griechen und Römer haben von diesem Cultus nichts gewußt. Sie sangen sowie wir ihre Frühlingstlieder, aber keines war direct an den Mai adressirt. Dieser scheint vielmehr für einen der schlechtest accreditirten Monate gegolten zu haben. Schon weil er seinen Namen der Maja, der Mutter des Schlangengottes Mercur, einer der regenbringenden Nisjaben verdankte, versprach man sich nicht viel Gutes von ihm, und während er in unserer Zeit als „Honigmonat“ par excellence betrachtet wird, war er im Christenkalender des Alterthums als ein Monat, wo es „nicht gut sei Hochzeit zu machen“ schwarz angestrichen. Daß die römischen Frauen am 1. Mai das Fest ihrer „bona dea“ unter absonderlichen Feierlichkeiten und mit strengem Ausschluß von Männernaugen begingen, gereichte ihm auch nicht zur besonderen Empfehlung.

Auf einem altklassischen Grunde beruht also, wie wir sehen, unser Wonnemondcultus und insbesondere die Feier des 1. Mai nicht. Wohl aber ist die letztere, wie viele andere unserer festlichen Gebräuche, aus dem Festkalender unserer heidnischen Vordadern auf uns übergegangen. Wenn wir an dem ersten Maizorgen eine lustige Festmusik hinausklängen lassen, wenn die frühlingserburtigen Pilger aus den dumpfen Mauern der Stadt in den frühen Morgenstunden oder auch noch früher in Schaaren hinauswandern, um den ersten Mai als den recht eigentlich professionirten Frühlingsbringer zu begrüßen, so ist das der Abklatz einer der Subjugationen, welche der Dstara, der Göttin des aufsteigenden Lichtes, dargebracht wurden. Berge, Hügel, Wälder waren es, wie wir wissen, hauptsächlich, wo der altgermanische Naturdienst seine Altäre aufstellte. Als besonders heilige Plätze galten z. B. der Todtenstein in der Königshainer Bergen bei Görlitz, der Meißner in Kurheffen, das Riesengebirge, der Heuberg auf der Schwäbischen Alp, der Blockberg im Harz. Den beiden letzteren, vorzüglich aber dem Blockberg ist von der alten Heiligkeit und Herrlichkeit nichts übrig geblieben, als der Ruf, daß es dort „nicht recht geheuer“ sei und daß namentlich in der Nacht vom letzten April zum ersten Mai das alte Heidengezücht in der Form christlich germanischer Satanskinder, Zauberer und Hexen dort seinen Sabbat feiere.

Die Nacht heißt bekanntlich die Walpurgisnacht. Man glaube aber ja nicht etwa, die heilige Walpurgis, die Schweser des heiligen Willibald und des heiligen Bunibald, habe sich irgend wie selbst an solch unheiligem Treiben betheiligt. Die fromme Aeltestin stand vielmehr bei Lebzeiten in dem Rufe, durch ihre Fürbitte allen möglichen Kranken helfen zu können;

noch nach dem Tode heilt das Del, welches aus ihren im Kloster Heidenheim beigelegten Knochen von Zeit zu Zeit ausschwißt, alle möglichen Krankheiten des lieben Viehs, vorzüglich aber gilt sie als mächtige Beschützerin gegen Wizauberungen aller Art. Die durch ihre Teufeleien vorzugsweise übel berüchtigte erste Mainacht lieferte hierzu die beste Gelegenheit. Um die Heilige zu ehren, zugleich aber dem nach dem Blockberg reitenden Herengensindel einen Schabernak zu spielen und namentlich die bösen Mächte in ihrer schädlichen Einwirkung auf Menschen und Thiere, auf die grünenden Saaten und blühenden Bäume unschädlich zu machen, zündete man noch vor 50 Jahren weit und breit in der Umgebung des Berges die „Walpurgisfeuer“ an, trug an lange Stangen gebundene brennende Strohwische von Ort zu Ort und machte mit Schießen, Peitschenknallen, Kettengeläut und sonstiger Spectakelmacherei einen solchen Höllenlärm, daß man wirklich hätte glauben können, der Teufel sei los und seine Creaturen hätten sich hier aus aller Welt zu einem lustigen Stellbühnen zusammengefunden.

(Schluß folgt.)

Vermischtes.

Der Lehrer H. J. Lenzen in Köln hat, wie die „Köln. Btg.“ berichtet, dieser Tage seine Ernennung zum Leiter der sämtlichen Briefstauben-Stationen des deutschen Reiches erhalten. Herr Lenzen, wohl der erste, dem die Briefstauben-Liebhaberei einen so kaislichen Nutzen gebracht, wird die Stelle am 1. Mai provisorisch auf ein Jahr antreten und seinen Wohnsitz in Berlin nehmen.

Halle, den 1. Mai.

Der Kammerei-Act der Stadt Halle a. S. enthält eine Uebersicht über das städtische Activ-Vermögen, welches sich aus folgenden nutzbringenden und nutzlosen Objecten zusammensetzt I. Nutzbringende Objecte: a) Geschlossene Güter: die Rittergüter Beesen und Ammendorf mit einem jährlichen Nutzungsertrag von 20,338 M. und einem Capitalwerthe von 730,000 M., das Rest-Rittergut Freimiesel mit 7,529 jährlichem Nutzungsertrag und 150,580 M. Capitalwerth. b) Acker: die sogen. Gymnasialhufe mit 450 M. Ertrag und 9000 M. Capital-Werth, der Acker am Wasserbäum (früher Damm gehörig) mit 874 M. Ertrag und 17,480 M. Werth, Acker in Diemiger und Büschendorfer Flur, Domainenacker 1,757 M. Ertrag und 35,140 M. Werth, Acker am Friedhof 479 M. Ertrag und 15,494 M. Werth, Acker in Siebichensteiner Flur, früher Parrader 1,161 M. Ertrag und 74,543 Mark Werth, Ackerplan Nr. 214, früher Hänert, 1,015 M. Ertrag und 36,701 M. Werth, Acker vor dem Rannischen Thor, früher Schweinefeld, 30 M. Ertrag und 600 M. Werth. c) Wiesen: die Pulverweiden-Wiese 5,498 M. Ertrag und 109,960 M. Werth, die große Rathswiese 1,951 M. Ertrag und 39,020 M. Werth, die Spitzwiese 1,095 M. Ertrag und 21,900 M. Werth, die Glaucha'sche Gemeindegewiese 363 M. Ertrag und 7,260 M. Werth, die kleine, oder Würfelwiese 510 M. Ertrag und 10,200 M. Werth. d) Gärten, Plätze, Spinnbahnen u. c.: der ehemalige Wolfsgang'sche Garten incl. Haus 33 Mark jährl. Ertrag bei 8000 Kapitalwerth, der ehemalige Werge'sche Garten 600 M. Ertrag bei 36,363 M. Werth, der Holzplatz 1,088 M. Ertrag bei 21,760 M. Werth, der Kopsplatz, sonstige Plätze, Straßen, Spinnbahnen, kleinere Gartenstücke, Schlippen u. c. soweit sie Nutzen gewähren 9,341 M. Ertrag bei 186,820 M. Werth. e) Hausgrundstücke: das Rathhaus 11,330 M. Ertrag bei 161,382 M. Werth, das Waagegebäude 1,618 M. Ertrag bei 84,532 M. Werth, das Rathskellergebäude mit Anbau 6,540 M. Ertrag bei 73,468 M. Werth, das Pfännerstubegebäude 3,705 M. Ertrag bei 18,642 M. Werth, der Anbau am Rothen Thurm 5,184 M. Ertrag bei 31,200 M. Werth, das Haus Schimmelgasse Nr. 4, 240 M. Ertrag bei 5,454 M. Werth, das Haus Klausdorferstraße Nr. 9, 72 M. Ertrag bei 7,215 M. Werth, das Haus alte Promenade Nr. 10, 345 M. Ertrag bei 6,045 M. Werth, die Häuser hinter Harz 1/9, 5,592 M. Ertrag bei 114,183 M. Werth, das ehemal. Steuercontrolohaus an der Elisabeth-Brücke 1,500 M. Ertrag bei 21,737 M. Werth, desgl. am Rannischen Thor 230 M. Ertrag bei 2,004 M. Werth, desgl. am Dberglauchau'schen Thore 210 M. Ertrag bei 3,969 M. Werth. f) Berechtigungen: An Erb- und Grundzinsen, Ausläufen, von Soologütern, Erbpächten, Pachtrenten, Canon, unablöbliche Zinsen und Fiskalrechtigkeit 4,640 M. Ertrag bei 92,800 M. Werth. g) Hypotheken und andere Forderungen: Hypotheken-Forderungen auf diversen Grundstücken 13,822 M. Ertrag bei 306,921 Capitalwerth, Forderung an das Leibamt à 4% 1,200 M. Ertrag bei 30,000 M. Werth, dergl. an die Gottesackerstraße à 4 1/2%, 1,620 M. Ertrag bei 36,000 M. Werth, dergl. an das Wasserwerk à 4 1/2% 74,605 M. Ertrag bei 1,655,666 M. Werth, dergl. an die Gasanstalt à 5% 15,000 M. Ertrag bei 300,000 M. Werth. h) Effecten und zinsbar belegte Bestände: Effecten, Nennwerth 1,915,520 M. mit 68,764 M. Ertrag bei 1,457,287 M. Capitalwerth, Guthaben bei Banquiers gegen Lombard 27,000 M. Ertrag bei 600,000 M. Werth, Guthaben auf Tagesconto 900 M. Ertrag bei 30,000 M. Werth, Summa 298,130 M. jährl. Ertrag bei 6,568,326 M. Capitalwerth. II. Nutzlose Objecte: Polizeigebäude 65,338 M. Capital-Werth, Zeughaus 45,435 M. C.-W., Arbeits-Anstalts-Grundstück, gr. Steinstr. 25,892 M. C.-W., Asyl für Obdachlose, Gartengasse 1/3 27,612 M. C.-W., Gymnasial-Grundstück, Sophienstraße 11, 296,271 M. C.-W., Volksschul-Gebäude, Neue Promenade Nr. 13, 186,384 M. C.-W., Bürgerknaben-Schulgebäude, gr. Samberg 2, 102,979 M. C.-W., Bürgermädchen-Schulgebäude, Wolfsgang's Garten, 166,893 M. C.-W.,

flüche der ein- W., ucht: 300 füb- val- 6 rth- nur  
stän- er ff. inbet n bei der  
erin lung. Befö:  
ant ardt.  
agen, taufen  
nem star- gen- an-  
fter.  
fin- w. L. u.  
876. ment: illa, Koffini. erfter zu  
1876. ment: garto, Gart. Sajel  
n.  
Uen, den und  
uis  
Ler- mit tro- ffic, an- cheu- Ba- ens- men- 876. n.  
ge.

Schulgebäude in Glaucha, Dberglaucha 1, 20,670 M. C. W., do. auf dem Neumarkt, Breitestraße 35, 12,531 M. C. W., die Turnhalle, Berlinerstraße 1, 21,765 M. C. W., Neue Volksschule, Henriettenstraße, im Bau, 39,414 M. C. W., Baustellen in der Poststraße 54,720 M. C. W., Platz hinter dem Gymnasium 26,425 M. C. W.; eine unverzinsliche Hypothekenforderung 1,666 M. W. Erth, in Summa 1,094,295 M. C. W. III. Nutzlose Objekte der Nothe Thurm ohne Anbau 218,000 M., die Blauen Thürme 67,400 M., die Hausmannsthürme 49,500 M., der Leipziger Thurm incl. Uhr 34,500 M., eine zinslose Hypothekenforderung auf einem Pfarrgebäude 2,100 M., in Summa 371,500 M. Capitalwerth. Das gesammte Kämmerer-Vermögen beträgt somit 298,130 M. jährlichen Nutzungs-Ertrag bei 8,034,121 M. Capital-Werth.

Am 29. April, dem 2. Immatriculations-Tage, wurden bei hiesiger Universitäts-Immatriculir: 19 Theologen, 18 Juristen, 5 Mediziner, 21 Philosophen, 10 Landwirthe und 2 Pharmazeuten, zusammen 75 Studierende.

Der Verein der Aerzte im Reg.-Bezirk Merseburg und im Herzogthum Anhalt wird seine Frühjahrsversammlung am 11. Mai alhier abhalten. In Vorträgen sind angeündigt von Herrn Geh. Medicinal-Rath Prof. Weber „Ueber Behandlung von Stricturn und Divertikeln des Desophagus“ und von Herrn Prof. R. Volkmann „Demonstration einiger chirurgischer Fälle.“ Es steht zu erwarten, daß, wie im vorigen Jahre, auch diesmal eine rege Betheiligung Seitens der Mitglieder statt finden wird, welche um so erwünschter grade diesmal ist, als die Versammlung sich über eine zu stellende Preisaufgabe schlüssig zu machen haben wird.

Die angekündigte Luftschiffahrt des Herrn Carl Schulz ist gestern in Begleitung des Rentiers Lessig aus Tschöe glücklich von Statten gegangen. Der Ballon, welcher wegen der anfangs regnerischen Witterung erst 5 1/2 Uhr aufsteigen konnte, nahm die Richtung nach Nord-Nordost und gelangte, nachdem er eine Höhe von 2566 Meter erreicht hatte, gegen 6 1/2 Uhr bei Brehna wieder zur Erde. Dem Berechnen nach gedenkt Hr. Schulz nächsten Sonntag noch eine zweite Fahrt zu unternehmen.

### Stadt-Theater.

Karl Maria v. Webers „Freischütz“ steht an der Spitze der Volkoper, die in ihrem Gebiete kein zweites ähnliches Erzeugniß von solcher Popularität aufzuweisen hat. Wer sich verwegemäßig, wie lange und mit welchem Erfolge diese Oper ihren Weg über die Bretter macht, wird von der magischen Kraft derselben einen Begriff erhalten. Wenn jedoch die alten wohlbekannteren Klänge, denen wir schon in den Tagen unserer Kindheit mit Entzücken lauschten, unser Ohr berühren, so umweht uns tiefempfindlich der romantische Freischützsauber und bei dem Wiederkommen der Jugendzeit gepaart mit den unersättlichen Tönen Webers bemächtigt sich unserer die stille angedäunte Nüchternheit, welche das Herz weit macht.

Wenn bei Gelegenheit darauf hingewiesen wurde, wie durch einen Componisten untergeordneter Gattung — Loring — das Volkslied in der Oper cultivirt worden ist, so ist hier E. M. v. Weber als derjenige zu nennen, welcher dasselbe Verdienst that. Wie himmelweit verschieden beide Componisten dem Gehalt ihrer Musik nach auch sein mögen, hierin sind beide nebeneinander zu stellen, nur mit der Erinnerung, daß, während sich bei Loring das Volkslied als Naturwesen präsentirt, dasselbe bei Weber in idealisirter Form auftritt. — Wie diese Melodien Webers dem Volke zu Fleisch und Blut geworden sind, zeigte sich in der Aufführung am 30. d. Mts. offenkundlich, indem unseren Ehrgängern von gewissen Punkten des Zuschauer-raumes aus — freilich nicht zum Vortheil der musikalischen und dramatischen Wirkung vernachlässigt accompagnirt wurde. Den War lang Herr Schlessinger besonders in den ersten Akten unter allgemeinem Beifall, dagegen trat seine Leistung in den letzten Akten zurück. Herr v. Neben hat uns als Caspar wiederum durch sein allseitig gediegenes Spiel entzückt. Die Rolle der Aeolthe war in den Händen Fr. Hagens. Sie sang meisterhaft, spielte jedoch ihre Rolle dabei in verachteter Auffassung. Der Zuschauer wird eine derartige Werberührung der Aeolthe beantragen, welche das fromme, kindliche und unglückliche Mädchenberg zum Ausdruck gelangen läßt. Dagegen war Frau Eichen-Waldkauf ganz das muntere, lebenswürdige Nennchen.

Es sei zum Schluß noch bemerkt, daß der Zuschauer die Schrecken der Wolfschlucht in unserem Theater nur um den Preis eines unbedingbaren Rauchs und penetranten Geruchs erhält, was wohl, hinsichtlich des in der Schreckenschlucht an schauerlichem Spuk Gebotenen, zu theuer bezahlt sein möchte.

### Güldenes A B C

für Herrschaften und Diensthöfen von L. von Pröpper. Verlag von Ferdinand Hirt u. Sohn in Leipzig. Geb. 1 M. 50 Pf. In Prachtband 2 M. 50 Pf.

Es giebt sicher — so läßt sich ein weitverbreitetes Organ der periodischen Presse, die Zeitschrift „Ueber Land und Meer“, mit guter Begründung ihres betriebsmäßigen Inhalts vernehmen — recht viele ganz junge Hausfrauen, die erst lernen müssen, mit ihren Diensthöfen umzugehen, und da das Leben eine gute Schule, das Schulgeld aber bekanntlich sehr theuer ist, so pflegen auch die jungen Frauen ihre Erfahrungen hinsichtlich ihres Dienstpersonals meist ziemlich hoch zu honoriren. Dies hat wohl L. v. Pröpper veranlaßt, ihr „Güldenes ABC für Herrschaften und Diensthöfen“ (Leipzig, Hirt u. Sohn) zu schreiben. In dem kleinen, hübsch ausgestatteten und mit helikonen Bildern verzierten Büchlein wird sowohl der Herrschaft Vernunft und weise Ueberlegung in kurzen Kapiteln gelehrt, als auch dem Dienstpersonal eingedrückt, wie es sein soll, und seine Stellung gezeichnet. Ein wohlwollendes Gemüth, ein gesunder, klarer, praktischer Verstand und schätzbare reiche Erfahrungen treten uns auf jeder Seite entgegen. Jungen Hausfrauen ist das Büchlein sehr zu empfehlen — ob aber Hausfrau und Köchin, beide selbst mit dem Buch in der Hand, den engen kleinen Kreis mit einander aufgeben werden, ist eine Frage, deren Lösung selbst in den fernsten Zeiten der Naturgeschichte zu schaffen machen dürfte.

### Deutsche Gewarte.

Ueberlicht der Witterung.

29. April. Abermals ist das Barometer fast überall gefallen, besonders am finnischen Bufen und im Westheil der Ostsee; im Südosten Europas steigt es jedoch rasch. Das barometrische Minimum liegt heute südlich von Irland, doch ist der Druck auch auf der Nordsee niedrig und liegt ein schwaches Minimum bei Neapel. Die Luftströmung ist deshalb auf dem Canal wie in Central- und Westdeutschland südwestlich, im nordöstlichen Deutschland bis Könisberg südlich, im Sagenal und auf der nördlichen Nordsee östlich. Petersburg, Finnland, Schweden und Nemei gehören dem Wirbel um das östliche Minimum an. Der N. W. in Wistly ist stürmisch, sonst wehen die Winde nur im Stageral und in Havre stark, an allen übrigen Orten leicht bis frisch. Warmenände und Spitz hatten Nacht O. S. O. Sturm. In Deutschland ist fast überall die Temperatur gesunken und an vielen Orten reichlicher Regen gefallen.

### Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 29. April.

(Fortsetzung aus dem heutigen Hauptblatt.)

Eheschließungen: Der Handarbeiter E. A. Heschlischer und J. K. M. Buch, Etg 21. — Der Buchdrucker M. H. Weidner, große Klausur 10, und F. E. M. Deyold, Fleischerstraße 19. — Der Handelsmann A. E. H. Bode, große Wallstraße 29, und M. F. E. K. Richter, Seiegasse 8. — Der Kaufmann F. A. Weibel, Franckenstr. 5, und A. E. Deyold, Bernburgerstr. 33. — Der Dreimer A. E. Bode, d. Vereinsstr. 5, und F. E. D. E. Oeffenheimer, 3. Vereinsstr. 8.

Gebohrne: Des Büchsenmacher E. Lünzer Tochter Louise, 3 Tage 11 Monat, chronisches Gehirnleiden, Bärstraße 8. — Des Portier a. D. F. Parndie Ehefrau Pauline geborene Moris, 63 Jahr 9 Monat 27 Tage, Lungentzündung, Baubof 5. — Der Endbitorgehülfe Julius Reinhold Wähle, 47 Jahr 8 Monat 13 Tage, Carcinom des Darmes, große Ulrichstraße 58. — Der Ritt-gerichtsbesitzer Major a. D. Wilhelm Ernst Louis von Raubhaupt, 83 Jahr 7 Monat 13 Tage, Schlagfluß, Franckenstraße 1. — Eine uneheliche Tochter, 9 Tage, Schwäche, Stadtraubenhaus. — Johanne Dick, 73 Jahr 9 Monat 10 Tage, Schlagfluß, Bernburgerstraße 9.

### Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr	Nachm. 2 Uhr	Abends 10 Uhr	Tagesmittel.
29. April.				
Luftdruck	330,03 Par. L.	330,97 Par. L.	331,36 Par. L.	330,79 Par. L.
Dunstdruck	3,36 Par. L.	2,54 Par. L.	3,04 Par. L.	2,98 Par. L.
Rel. Feuchtigheit	77,4 pCt.	42,9 pCt.	78,8 pCt.	66,4 pCt.
Luftwärme	8,9 C. Rm.	12,7 C. Rm.	7,5 C. Rm.	9,7 C. Rm.
Wind	SW 1.	SW 1.	—	—
Himmelsansicht	bedeckt 10.	zieml. heiter 5.	heiter 2.	wolfig 6.
Volkensform	Nimbus.	Cumulus.	Cumulus.	—
30. April.				
Luftdruck	331,58 Par. L.	331,65 Par. L.	331,51 Par. L.	331,58 Par. L.
Dunstdruck	2,73 Par. L.	2,78 Par. L.	2,35 Par. L.	2,95 Par. L.
Rel. Feuchtigheit	73,8 pCt.	50,2 pCt.	83,8 pCt.	69,3 pCt.
Luftwärme	7,0 C. Rm.	11,9 C. Rm.	7,9 C. Rm.	8,9 C. Rm.
Wind	S 1.	SW 1.	SO 1.	—
Himmelsansicht	völlig heiter.	wolfig 3.	trübe 8.	zieml. heiter 5.
Volkensform	—	Cum. Cum.-ni.	Cumul. Nimb.	—

### Fremdenliste.

Angenommene Fremde vom 29. April bis 1. Mai.  
**Kronprinz.** Frau Gräfin Zech m. Veb. a. Potsdam. Die Hrn. Gutsbef. Walter m. Sohn a. Nordhausen, Schmalz u. A. Kofka. Hr. Banquier Ebele a. Erfurt. Die Hrn. Directoren Ohms a. Frankfurt a. M., Eber a. Cottbus, Brand a. Leipzig. Hr. Rittergutsb. Braun a. Hildesheim. Hr. Gerichtsrath Lauchert a. Detmold. Hr. Bauarch Winkler a. Weilsburg. Die Hrn. Kauf. Guteneu a. Cottbus, Koch a. Berlin, Händler a. Braunschweig.

**Stadt Hamburg.** Hr. Geh. Appell.-Ger. Rath Hachtmann m. Fam. a. Naumburg. Hr. Rittergutsbef. Horn m. Fam. a. Hls. Hr. Geh. Rath Schulz a. Jena. Frau Justizräthin Erhardt a. Cönnern. Frau Zellmann a. Braunschweig. Hr. Ober-Inspector Neßler a. Leipzig. Hr. Stud. vgr. v. d. Wulfen a. Arnheim. Hr. Leut. im 1. Garde-Regiment Reg. Freiherr v. Döhlen a. Potsdam. Die Hrn. Kauf. Euen u. Schatte a. Dresden. Fris a. Oßels, Bufen a. Ebn, Ehrentraut a. Plauen, Muthmann a. Elberfeld, Baader a. Braunschweig, Kalkowsky a. Magdeburg, König a. Hannover.

**Goldner Ring.** Frau Dülfer a. Breslau. Hr. Director E. Kraft m. Fam. a. Nürnberg. Hr. Berg-Inspector Wankel a. Staßfurt. Hr. Defon.-Inspector Eichentopf a. Bausen. Hr. Hrn. Kauf. Pommerel u. Münderberg a. Berlin. Legmann a. Gladbach, Warkhoff a. Göttingen, Dahn a. Frankfurt, Winkelmann a. Dresden, Winkler a. Gummersbach, Horner a. Selb, Schaff a. Magdeburg, Stern a. München-Gladbach, Bömer a. Plauen, Dräber a. Stettin.

**Goldene Kugel.** Hr. Dberregisseur Bethmann a. Elberfeld. Die Hrn. Dr. Knaut a. Lorange, Wilt a. Berlin. Hr. Amtmann Hesel a. Heilsdorf. Hr. Hofmarichall v. Toll m. Dienerschaft a. Oldenburg. Hr. Leut. Hartung a. Posen. Die Hrn. Kauf. Geiger a. Oberhausen, Hess a. Lura, Kohn a. Euben, Hartung u. Harth a. Erfurt, Gotschardt a. Berlin, Fürtz a. Leipzig.

**Preussischer Hof.** Hr. Operndänger Wajel a. Berlin. Hr. Stad. med. Hrnung a. Berlin. Hr. Pastor Cäuger a. Liebenroda. Hr. Forstmann Graubaum a. Güttersberge i. Herz. Hr. Gutsbef. v. Hagen a. Holsheim. Hr. Kaufmann Naumann a. Leipzig.

**Ruffischer Hof.** Die Hrn. Rent. Golze a. Alchereleben, Brind m. Frau a. Cassel. Hr. Part. Waltherr m. Frau a. Frankfurt a. M. Hr. Gutsbef. Müller m. Schwesler a. Döbeln. Hr. Agronom Hell a. Wiesbaden. Hr. Part. Niederich m. Sohn a. Nizza. Frau Pastor Voligt a. Hannover. Hr. Dberbergmeister Alberti m. Frau a. Potsdam. Hr. Fabrik. Sourifcau a. Mergau a. S. Hr. Geh. Rath v. Kartowit a. Berlin. Hr. Ingenieur Dymont a. Mühlhauken i. E. Hr. Buchhändler Sperther a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Klaus a. Alchereleben, Nölde a. Leipzig, Abfeld a. Bernburg, Renhardt a. Nordhausen, Schöner a. Frankfurt a. M., Kramer a. Magdeburg, Kainer a. Barmen, Sachse a. Berlin.

### Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

1. Mai 1876.

#### Berliner Fonds-Börse.

Bergisch-Märkische 79,75. Ebn-Windener 100,25. Obersächsisch A. C. D 140,25. Rheinische 114,60. Döcker. Staatsbahn 450. Lombarden 161 incl Oesterreich. Credit Actien 237. Preuss. Consolidirte 102,50. London: sek.

#### Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Mai 199,50. Sept.-Octbr. 208,50  
 Roggen. Mai 147,50. Mai/Juni 145,50. Sept.-Octbr. 148,50.  
 Gerste loco 140—180.  
 Hafer. Mai 165.—  
 Weizen loco 44,90. Mai/Juni 45,10. August-Septbr. 48,10  
 Weizen loco 61,50. Mai 61,40. Sept.-Octbr. 62,80

(Eingekandt.) Wie wir erfahren, hat sich „das Buch ohne Titel“ von Rich. L. Charv. dessen Erstes Heft bei E. H. Hermann in Halle erschienen ist, welchem in Kürze das Zweite Heft folgt, nicht bloß einer guten Aufnahme des lesenden Publikums, sondern auch einer sehr ehrenvollen Anerkennung von Seiten einer Majestät des Königs von Sachsen zu erfreuen. Eine reiche Lebenserfahrung und frommer Sinn haben dem Verfasser die Feder geführt. Dasselbe abspelt in seinen Lebensbildern und anderen Artikeln in den Grundfragen: 1) daß die Eitlichkeit das höchste Gut sei; 2) daß der Mensch erst gut sein muß, ehe er glücklich werden kann; 3) daß die Leiden des Körpers und der Seele nur Erziehungsmittel zu höheren sittlichen Zuständen sind; und endlich 4) daß der Verfall der Eitlichkeit den Verfall des Einzelnen, wie des Ganzen bedeute. Das Ganze, auf 12 Hefte à 75 Pfennige angelegt, soll in seiner Totalität „ein Noth- und Hülfsbüchlein“ für das Volk bilden.

# Hallischer Tages-Kalender und Hallischer Local-Anzeiger.

Dienstag den 2. Mai:  
**Universitäts-Bibliothek:** Vm. 9-1.  
**Marien-Bibliothek:** Vm. 2-3.  
**Standesamt:** Vm. 9-1 u. Nm. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.  
**Einwohner-Melde-Amt:** Expeditionsstunden von Vm. 8-1 u. Nm. v. 3-6  
**Rathhaus-Zimmer Nr. 7, 1.**  
**Städtisches Leihhaus:** Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 2.  
**Städtische Sparkasse:** Kassenstunden Vm. 8-1, Nm. 3-4.  
**Sparkasse f. d. Saalkreis:** Kassenstunden Vm. 9-1 u. Nm. 3-5 Bräckerstraße 27.  
**Spar- u. Vorschuß-Verein:** Kassenstunden Vm. 9-1 u. Nm. 3-5 Bräckerstraße 6  
**Börseversammlung:** Vm. 8 im neuen Schützenhause (mit Cours-Not.).

**Kaufmänn. Verein:** Ab. 8 im Vereinslokal f. Kaisergarten Ballotage.  
**Kaufmann. Circle:** Ab. 8-10 Bibliothek u. Lezimmern „Café David“ Zimmer 4.  
**Volkshilfsbibliothek:** Ab. von 7-8 geöffnet im Rathhaus.  
**Poltechnischer Verein:** Ab. 7-9 Bibliothek u. Lezimmern in der „Luisen-  
 Fortbildungsschulen. Ab. 8-10 Gewerbeschule: Stenographie nach Neu-Stolze;  
 ischem Systeme; neuere Sprachen für Buchdrucker; gemeinlich. Zeichen.  
**Älterer Hallischer Lehrer-Verein:** Ab. 8 in Wieme's Garten.  
**Hall. Lehrer-Verein:** Ab. 8 im „Cambrinus“.  
**Lehrnicher Verein:** Ab. 8 Versammlung im „Café Royal“, Rathhausgasse.  
**Kriemhild'scher Gesangsverein:** Ab. 7 1/2 Haus-Prob. mit Orchester im „Kronprinzin“.  
**Hall. Volks-Liederfest:** Ab. 8 Uebungsstunde in den „3 Schwänen“.  
**Sang und Klang:** Ab. 8-10 Uebungsstunde im „goldenen Löwen“  
**Gesangsverein Arion:** Ab. 8 1/2 Uebungsstunde im „Paradies“.

**Stadt-Theater** Ab. 7 1/2 „Der Barbier von Sevilla“, kom. Oper.  
**Dr. A. Franke's Bäder** im Fürstenthal. Irisch-römische Bad. v. 8-12 U.  
 für Herren v. 2-4 U. f. Damen, v. 4-6 U. f. Herren. — Sees-, Schwefel-,  
 Salz-, Kalk-, Selen-, Eisen-, aromatische, Fichtennadel, gemöbl. Wasser-  
 bäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt nachm. geschlossen.

**Sing-Academie.** Dienstag den 2. Mai Ab. 6 Uhr im  
 Saale der Volksschule. „Das Paradies und die Peri“ v. Schumann.  
 Anmeldung neuer Mitglieder bei Herrn Dir. **F. Boretsch**, Wil-  
 helmstr. 5. **Der Vorstand.**

**Bürger-Verein.**  
 Dienstag den 2. Mai Abends 8 Uhr im „gold. Ring“. Tages-  
 ordnung: Die neue Städte-Ordnung.

**Der Naturwissenschaftliche Verein für Sachsen und  
 Thüringen.**  
 beginnt seine wöchentlichen Versammlungen im Sitzungslocale der Stadt  
 Hamburg Donnerstag den 4. Mai. **Der Vorstand.**

2 Wohnungen, bestehend aus 1) 2 St., 3 K. u. K. u. 2) 2 St.,  
 1 K. u. K., sowie eine Niederlage mit 4 Boden u. Keller sind sofort  
 zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen bei  
**A. Seeliger**, Königsstraße Nr. 13, im Hofe rechts.

## Bekanntmachungen.

### Grundstücks-Verkauf resp. Verpachtung.

Ein schönes neues Grundstück in  
 einer lebhaften freundlichen Kreis-  
 stadt, Eisenbahn-Knotenpunkt, ist  
 Familienverhältnissen halber zu ver-  
 kaufen oder zu verpachten. Dasselbe  
 besteht aus einem massiven bequem  
 eingerichteten Wohnhause mit ou-  
 terrain. Ferner aus einem größern  
 übersehten massiven Haus u. Stroh-  
 magazin, nebst angrenzender großer  
 Wagenremise und Stallgebäude,  
 eingerichtet für 12 Pferde. Außer-  
 dem hat das Grundstück großen  
 Hofraum, nebst zwei hübschen Obst-  
 und Gemüsegärten. Dasselbe eignet  
 sich besonders für größere Pferde-  
 händler, für Getreide- oder Pro-  
 duktengeschäfte, sowie auch für jede  
 Fabrikanlage. Das Grundstück  
 kann auch auf beliebige Art ver-  
 größert werden. Gef. Offerten wol-  
 len unter H. 51719 den Herren  
**Haasenstein & Vogler**,  
 Halle a/S. zustellen.

### Volontairstelle-Gesuch.

Ein prakt. Oekonomie-Verwal-  
 ter, der jetzt eine Referverübung  
 absolviert u. zum Winter die landw.  
 Academie zu Halle besuchen will,  
 wünscht sich im Sommer als Ver-  
 walter, jedoch ohne Gehaltsanspruch,  
 auf einem größeren Gute zu be-  
 schäftigen. Antritt kann Anfang  
 Juni, persönl. Vorstellung Ende

Mai erfolgen. Gefällige Adressen  
 sende man sub H. 3627 d. an  
**Haasenstein & Vogler**  
 in Gotha.

### Für Kunstgärtner.

In einer lebhaften Kreisstadt,  
 Eisenbahnknotenpunkt, bei Leipzig  
 gelegen, ist ein schön eingefriedigter  
 Garten, Boden I. Classe, 2 1/2  
 Magdeb. Morgen groß, in bester  
 Lage der Stadt zu verkaufen, oder  
 zu verpachten. Derselbe eignet sich  
 vorzüglich zur Anlage einer größeren  
 Kunstgärtnerei.  
 Adr. v. Refl. unter H. 51720 durch  
**Haasenstein & Vogler**,  
 Halle a/S.

### Landgut-Verkauf.

Ein Landgut, 3/4 Stunde von  
 Wurzen entfernt, mit circa 26  
 Acker Areal, incl. 3 Acker Wiese,  
 Auszugsfrei, steht für den Preis  
 von Thlr. 8000. zu verkaufen und  
 wird dagegen im Tauschhandel auch  
 ein Hausgrundstück mit angenom-  
 men. Adr. unter H. S. 830. an  
**Haasenstein & Vogler**  
 in Leipzig gelangen an den Ver-  
 käufer. [H. 32149.]

### Bücher-Einrichtungen

und Regulirungen werden erfah-  
 rungsmäßig und geseglicht bewirkt  
 von einem älteren routinirten Buch-  
 halter. Adressen sub **3. 113** nehmen  
**Haasenstein & Vogler**,  
 Leipzigerstr. 102 entgegen.

Die 2. Nr. der Mittheilungen der  
 Deutschen Warte für Gesundheitspflege  
 zu Eisenach, mit Beiträgen von Prof. Dr.  
 Esmarch, Prof. Landerer, Dr. Beck u. ist so  
 eben erschienen und wird auf Verlangen gratis  
 und franco zugesandt. General-Depots in  
**Halle: A. Kolbe**, Apotheke z. Deutschen  
 Kaiser — in **Merseburg: Th. Schna-  
 bel**, Königl. Hof-Apotheker.

## Au bon marché.

In Folge des Hallissemens  
 der **Gutfabrik von S. Vassel & Co., Berlin**,  
 „Wäsche- und Cravats-Compagnie von  
**F. Kaiser** sen. und  
 „**Apoldaer Strumpfwaren-Fabrik**,  
 ist es mir gelungen, nachstehend aufgeführte Herren-  
 artikel zu den ungewöhnlich niedrigen Preisen, 50% unter  
 Fabrikquotationen, für einen hohen Adel und ein geehr-  
 tes Publikum zu acquiriren. — Sämmtliche von mir  
 offerirte Fabrikate sind dabei von vorzüglichstem Material  
 und nur in den modernsten Façons gearbeitet, es spre-  
 chen hierfür einestheils die so geachteten gewesenen Namen  
 oben erwähnter Häuser, andertheils aber das siegreiche  
 Bestehen der unvermeidlichen Feuerprobe durch den haut  
 göüt der Berliner Eleganz. Man lese weiter und staune:  
**Preis-Courant.**  
 1000 Stück Knaben-, Schüler- und Herren Filzhüte,  
 haute nouveauté, deren reeller Werth 2-4 1/2 *fl.* ist,  
 verkaufe ich zu 1-2 1/2 *fl.* 3000 Herren-Schlipse in  
 allen einer reichen Fantasie nur erstbaren Farben und  
 Dessins von 1-25 *fl.* 3 Bindschlipse für 7 1/2 *fl.*  
 Englische Scarfs und Ties in wunderschönen Farben,  
 für schwarze Anzüge, von 12 1/2 *fl.* ab. 100 Gros Her-  
 renstrümpfe in Wolle, Bigogne, Baumwolle und Seide  
 von 4 1/2-1 *fl.* 100 Stück Mützen, wasserdicht, mit  
 Ventilation, in Seidenrips, von 20 *fl.* bis 1 *fl.* Eine  
 große Partie Unterbeinkleider von 10 *fl.* Ein gro-  
 ßer Posten Gesundheitshemden in Wolle und Bigogne,  
 weiß und couleur, in allen Größen, von 15 *fl.* bis  
 1 *fl.* Seidene Cachenez von 12 1/2 *fl.*, für Damen  
 von 5 *fl.* ab. Kragen und Manschetten in reinem Lei-  
 nen von 2 1/2-10 *fl.*, im Duzend noch billiger. 1/2  
 Duzend weiße rein leinene Taschentücher von 20 *fl.*  
 an, 1/4 Duzend bunte Taschentücher von 10 *fl.* an.  
 Gummi-Hosenträger von 7 1/2-20 *fl.* Echte Harburger  
 Gummikämme von 1-1/2 *fl.* u. Chemisettes.  
**Gustav Hirsch** aus Berlin,  
 Agent for the English Clothing Company.  
 Der Verkauf befindet sich von heute ab **Neue  
 Promenade 14**, nahe der Leipzigerstr.

## Feuereimer, Schläuche u. s. w.

Den Einwohnern der ländlichen Ortschaften in der  
 Umgegend von Halle halte mein großes Lager von  
 praktischen Feuereimern von Leder und Hanf bestens  
 empfohlen. Zur Bequemlichkeit wird etwaige Bestel-  
 lungen, welche pünktlich ausgeführt werden, Herr Schiefer-  
 deckermeister Zander, Halle, Sophienstraße 1, die  
 Güte haben zu vermitteln.  
**Feuerwehrrequisiten- u. Turngeräthfabr.**  
**Richard Jungmann**,  
 Leipzig.

Eine **Wirthschafterin** in den  
 30er Jahren, welche in allen Zwe-  
 igen der Landwirthschaft gründlich er-  
 fahren und der Leitung großer Wirth-  
 schaften selbständig vorgefanden,  
**sucht**, gestützt auf beste Empfeh-  
 lungen, zum 1. Juli oder auch frü-  
 her selbständige Stellung.  
 Gef. Offerten werden unter A.  
 M. 1495 an Herrn **Rudolf  
 Mosse** in Halle a/S.

1100 *fl.* u. 1000 *fl.* Mündel-  
 gelder sind zum 1. Juni er. auf  
 sichere Landgrundstücke auszuleihen  
 durch **C. Fuß** in Gracau bei  
 Lauchstädt.

**Häuser- u. Garten-Verkauf.**  
**Montag, den 8. Mai 1876**  
 von **Vormittag 11 Uhr** ab  
 beabsichtigt die Witwe **Fleischer**,  
 ihre in Poritzsch bei Brechna be-  
 legenen 2 Wohnhäuser und großen  
 Garten im Garten oder auch im  
 Einzelnen zu verkaufen oder zu ver-  
 pachten. Das Grundstück ist für  
 jeden Geschäftsmann passend. Der  
 Verkauf findet im Gasthaus des  
 Herrn **Häber** statt.  
**J. A.: C. Saller.**  
 1000 *Ctr.* sehr gute **Hog-  
 genfleie** verkauft **Mühle-Gim-  
 ritz** bei Halle a/S.

Dr. r. 10,  
 A. E.  
 8.—  
 Bm. 9-1.  
 Cb. E.  
 tonat,  
 rücker  
 enents  
 e, 47  
 se 58.  
 auch;  
 Eine  
 banne  
 tittel  
 ar. L.  
 ar. L.  
 Km.  
 6.  
 tittel.  
 ar. L.  
 ar. L.  
 Km.  
 elter 5.  
 Butehof,  
 anquiere  
 über  
 esheim.  
 Well-  
 dler a.  
 Naum-  
 Schulz  
 mann a.  
 d. agr.  
 Freilober  
 Dresden,  
 mann a.  
 König a.  
 m. Kam.  
 Kon. Ju  
 Dänchen  
 Dahn a.  
 verner a.  
 hmer a.  
 ie Herrn.  
 a Heide  
 r. Klent.  
 a. Epen  
 a, Kirch  
 ed. Herr  
 an Graw  
 in. Hr.  
 m. Frau  
 Gutsbef.  
 en. Hr.  
 annover.  
 ik. Cow  
 Berlin.  
 Serberber  
 Leipzig  
 et a. M.,  
 TAG.  
 C. D  
 161 incl.  
 :; fchl.  
 e von  
 ienen ist  
 hme des  
 n nungs  
 erfrenen.  
 ie Feder  
 n in den  
 Mensch  
 Körpers  
 ab.;  
 wie des  
 in seiner



## Zur gefälligen Beachtung!

Sierdurch zeige ergebenst an, daß ich mit Heutigem eine

# Annoucen-Expedition

für die hiesigen und alle auswärtigen Blätter

eröffnete. Mit der Bitte um geneigte Unterstützung meines Unternehmens, bringe gleichzeitig zur Kennt-  
niß, daß sich das Bureau für die Expedition sowie für mein

**Agentur- und Commissions-Geschäft**

von heute an **Neue Promenade 14.1.** befindet.

Halle a/S., den 1. Mai 1876.

Achtungsvoll

**M. Triest.**

## Bad Ilmenau

eröffnet Mitte Mai. Badearzt: Sanitätsrath Dr. Preller.

### Beyer's Badeanstalt Weidenplan 9

ist am heutigen Tage eröffnet und empfiehlt alle Sorten **Wannen-  
bäder** zu jeder Tageszeit.

Auch sind daselbst möblirte Wohnungen zu haben.

## Für Bauten

offerire ich: tannene und fichtene Kant-  
hölzer nach vorgeschriebenen Dimensio-  
nen, besäumte kieferne, fichtene und  
tannene Bretter und Bohlen, 4,4 bis  
5,7 Meter lang. Kieferne Rüstbretter  
und kiefernes, fichtenes und erlenes  
Tischlermaterial zu sehr soliden Preisen.

### W. Kannevischer, Holzhandlung, Schwientochlowitz.

#### Der Wahrheit die Ehre!

Das vielgepriesene **Glöckner'sche** Zug- und Heilpflaster mit  
Stempel **L. Fuhrmann**, empfohlen gegen Sichts, Reissen, ver-  
brannte u. erfrorene Glieder sowie offene Wunden u. s. w., haben wir  
angewendet und können den besten Erfolg bezeugen.

Wir unterlassen daher nicht, das Fabrikat, was à 50 & u. 25 &  
per Schachtel zu haben ist, einem Jedem aufs Wärmste offen und  
ehrlieh anzuempfehlen.

**Kabdemann, Hecht, Schmidt,**  
Tischlermeister, Bauunternehmer, Kaufmann,  
sämmtlich in Sohls.

Mein auf das **Reichhaltigste** ausgestattetes Lager

### feiner Herren-Garderoben

bin ich willens an Händler im Ganzen sehr billig abzugeben.

**A. S. Loewenthal, Magdeburg.**

Den Empfang meiner **neuen Messwaren** zeige hiermit erge-  
benst an und empfehle das **Eleganteste** und **Neueste** in **Klei-  
derstoffen, Buckskins, Sonnenschirmen** etc. zu billigen Preisen.  
Mein Lager fertiger Herren- und Kindergarderobe ist  
reich sortirt.

**Löbejün.**

**S. Rosenberg.**

Ein j. geb. Mädchen aus guter  
Familie, welches die feine Küche  
erlernt u. in der Musik nicht uner-  
fahren ist, wünscht sofort oder 1.  
Zuli eine Stelle als Stütze der Haus-  
frau. Gehalt wird weniger als gute  
Behandl. gew. Näheres H. K. 100  
Bieendorf postlagernd.

**Nabe dem Bahnhofe, 1  
Grundstück mit sehr großem  
Hof, Stallungen, Nieder-  
lagerräumen, gut rentirend, billig  
zu verkaufen.**

Näheres auf Anfragen sub **L.  
1531** durch **Rudolf Mosse**  
in **Halle a/S.**

Eine j. gelernte **Putzmacherin**  
sucht Condition in einem resp. Ge-  
schäft. Adr. Poliz. Sergeant **An-  
spach** in Altleben a/Saale.

Ein ordentliches fleißiges Dienst-  
mädchen findet guten Dienst. Nä-  
heres in Siebichenstein Witte-  
kindstr. 5 I.

Ein dänischer Wallache, Rappe  
ohne Abzeichen, 3 1/2 Jahr alt,  
fromm und fehlerfrei, ist preiswerth  
zu verkaufen.

**Halle, Taubengasse 17a.**

Ein guter dauerhafter einspänn.  
Reiterwagen steht zu verkaufen in  
Siebichenstein, Advokatenstr. 15.

Mittwoch den 3. Mai Abends 7 1/2 Uhr  
im Saale des Hotel zum Kronprinzen

## CONCERT

des **Chiem'schen Gesangvereins**

unter Leitung seines Dirigenten Hrn. Musikdir. **John** und Mitwir-  
kung von Frau **Burger-Weber**, Fräul. **Michaelis** und  
Herrn **Otto**.

**Meerfahrt**, für Bariton, Solo, Chor u. Orch. v. Heuchemer.  
**Frühlings-Phantasie** f. 4 Solost., Pianof. u. Orch. v. Gade.  
**Der 95. Psalm** für Solo, Chor u. Orch. von Mendelssohn.  
Billetts à 1 M 50 & sind in der Musikalienhandlung von **G.  
Karmrodt**, Barfüßerstr., zu haben. Kassenpreis 2 M.

## Asphalt-Kegelbahnen.

Den Herren Gastwirthen und  
Restaurateuren von Halle und  
Umgegend halte ich mich zur An-  
fertigung von **Asphalt-Ke-  
gelbahnen** bestens empfohlen.  
Halle a/S. **C. Schwarz**,  
Dorotheenstraße 9.

### Für Bauherren und Unternehmer

halte mein Lager selbstgefertigter  
Schlöffer u. Bänder bei billigsten  
Preisen bestens empfohlen.  
**Aug. Schöppe**, Schlossermstr.,  
Halle, Böbergasse Nr. 1.

Mehrere **Landwirth-  
schafterinnen**, welche die Lehr-  
zeit beendeten, suchen baldigst Stellen;  
lebige **Gärtner** u. **Kutscher** u.  
**Stubenmädchen** für Rittergüter  
finden sofort gute Stellen durchs  
Comtoir von  
**Fr. Deparade**, gr. Schlamm 10.

Ein militärfreier junger Mann  
(Materialist), mit besten Empfeh-  
lungen, sucht pr. 1. Juli für La-  
ger oder Detail anderweitiges En-  
gagement, gleichviel in welcher  
Branche. Offerten bittet man sub  
R. S. 100. postlagernd Sena nie-  
derzulegen.

Ein in der reizendsten und be-  
suchtesten Lage in Naumburg  
a/S., am Speckhart gelegene neu  
erbaute Restauration mit allen be-  
quemen Einrichtungen, Kegelbahn  
und schönen Garten-Anlagen, wünscht  
Eigentümer, da ihm die Verhält-  
nisse nicht gestatten, den Betrieb  
selbst zu übernehmen, von jetzt ab  
zu verpachten.

Reflectanten belieben ihre Offer-  
ten gefl. unter W. W. No. 886  
poste restante Naumburg a/S.  
niederzulegen.

## Familien-Nachrichten.

**Berlobungs-Anzeige.**

(Statt besonderer Meldung.)  
**Jda Krehner.**  
**Albert Kising**, Lehrer,  
Verlobte.

Horbürg, im April 1876.

Seit längerer Zeit litt ich an  
heftigen rheumatischen  
Kreuzschmerzen, sogenan-  
nten Hexenschuß, u.  
Reissen in allen Gliedern, die  
zu Zeiten so heftige Dimensio-  
nen annahm, daß ich oftmals  
vor Schmerz laut aufgesch-  
rien habe. Am 3. Novem-  
ber vorigen Jahres war mein letz-  
ter Ausgung, ich schlechte mich un-  
ter heftigen Schmerzen nach  
Hause und war auch nicht mehr  
im Stande, einen Schritt zu  
gehen.

Nun wurde mir der Balsam  
Bilfinger \*) als ein probates  
Mittel gegen dieses Uebel  
empfohlen. Nachdem ich denselben  
gebraucht, verspürte ich schon  
nach mehrmaligem Einreiben  
Linderung und nach Verlauf von  
14 Tagen war ich vollständig  
geheilt.

Da manchem ähnlich Leiden-  
den ein Vorurtheil zurückhält,  
ich aber Erfahrung damit gemacht,  
so rathe ich ihm im eigenen  
Interesse, dieses wirklich reelle  
Mittel anzuwenden. Der Er-  
folg wird nicht lange auf sich  
warten lassen. Dies bezeuge der  
Wahrheit gemäß öffentlich und werde  
auch bemüht sein, aus Dankbar-  
keit Ihren Balsam weiter zu  
empfehlen.

Berlin, 4. Jan. 1876.  
**M. Lux**, Möbelhändler,  
gr. Friedrich-Str. 239.

Zu beziehen durch die **Engel-  
Apothek** in Halle.

## Offene Stellen

für eine Wirthschafterin nach Ei-  
se nach bei einem einzelnen Herrn,  
2 Kochmamsells, 4 j. Mädchen zum  
Erl. d. ff. Küche ganz u. 1/2 Jahr,  
4 Kellner und 2 Burtschen durch  
**F. A. Peyerling**, Köpferplan 4.

**2 Stück Dampfessel,**

er. 25 Fuß Länge, 5 1/2 Fuß Lich-  
tenweite mit 31 Zoll Flammrohr,  
4 Atmosphären Ueberdruck, er. 1/2  
Jahr im Betrieb gemessene geprüfte  
Dampfessel sind nachzuweisen von  
**A. Proepper**,

Magdeburger Straße Nr. 3.

Eine größere Parthie  
**Hoggen- u. Gerstentrob** (in  
Dümen lagernd) hat noch  
abzugeben.

**Jentisch** in **Landsberg.**

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.